

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer-Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Wintersemester 2018/19

Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der Kategorie Geschlecht. Diese bestimmt die menschliche Denk- und Wissenssysteme sowie gesellschaftliche, politische, ökonomische und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur sozio-kulturellen Konstruktion von Geschlecht vermittelt. Darüber hinaus werden verschiedene Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart in den Blick genommen. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um das Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur kritisch zu reflektieren-

Die interdisziplinäre Struktur des Faches ermöglicht den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden vieler Disziplinen miteinander zu verknüpfen und einen kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften zu gewinnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen. Aus intersektionaler Perspektive werden weitere soziale Kategorien wie soziale Positionierung Sexualität, race/Ethnizität und Alter mit der Kategorie Gender in Beziehung gesetzt und analysiert.



Adressen

Mitarbeiter*innen des Studienfachs

Geschlechterforschung

Stefanie Boulila

Konstanze Hanitzsch

Helga Hauenschild

Daniela Heitzmann

Esther Hochhäuser

Dana Ionescu

Christine-Maria Klapeer

Studentische Hilfskräfte und Tutorinnen:

Laura Brose

Jakob Fesca

Wissenschaftliche Hilfskraft (PONS-Projekt):

Caro Paul

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Georg-August-Universität Göttingen

Helga Hauenschild

Platz der Göttinger Sieben 7

Verfügungsgebäude (VG), Raum 0.107

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457

E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30, sowie nach Vereinbarung

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule (22 CP):

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05: Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die

geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung)

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von

Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen den Studierenden der Geschlechterforschung eine Stimme gegenüber den Lehrenden und der Organisationsstruktur des Fachs zu geben. Darüber hinaus organisieren wir studentische Freizeitangebote (Feste oder die O-Phasen) und inhaltliche Veranstaltungen (z.B. Vortragsreihen und Workshops). Abseits dieser universitären Angelegenheiten unterstützen wir verschiedene (queer-)feministische Aktionen und Strukturen in Göttingen (wie z.B. das Bündnis zum Frauenkampftag).

Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per Mail oder facebook kontaktieren. Solltest du weitergehendes Interesse an der Arbeit der Fachgruppe haben, achte bitte auf unsere Ankündigungen für offene Treffen, die regelmäßig zu Beginn des Semesters stattfinden.

PONS – Mobilität im Studium

Das Studienfach Geschlechterforschung bietet Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs die Möglichkeit an einem Mobilitätsprogramm **innerhalb Deutschlands** teilzunehmen. Der Aufenthalt kann **von einem bis maximal zwei Semestern** wahrgenommen werden. In einem Learning Agreement werden vorab die Module mit der Heimatuniversität und der Zieluniversität abgeglichen, damit die entsprechenden Leistungen erbracht werden können. Dabei ist gewährleistet, dass keine Studienzeit verloren geht.

Wozu PONS?

Der Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule gibt den Studierenden die Möglichkeit, spezifische Vertiefungen oder Spezialisierungen in die Ausbildung zu integrieren, sich wissenschaftlich zu vernetzen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu erhalten.

Derzeitige Partneruniversitäten:

Bielefeld
Bochum
Frankfurt
Oldenburg
Paderborn
Freiburg

Mit weiteren Universitäten stehen wir bereits in Kontakt. Den aktuellen Stand können Sie jederzeit erfragen.

Bei Fragen zu PONS wenden Sie sich bitte an Carolin Paul unter: pons.gefo@uni-goettingen.de, oder an die Koordinationsstelle Geschlechterforschung

2-Fächer-Bachelorstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Bachelorstudiengang Geschlechterforschung

M.A. Helga Hauenschild

Zeit	Mittwoch 10.10, 10:00 bis 14:00
Ort	Verfügungsgebäude - VG 0.111

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Bachelorstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Mitstudierende kennen zu lernen und Studienerfahrungen auszutauschen.

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Konstruktion und mediale Repräsentation von Geschlecht – theoretische Ansätze und praktische Gegenstandsfelder

M.A. Esther Hochhäuser

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Kommentar

Die These der sozialen Konstruktion von Geschlecht ist eine der grundlegenden Annahmen der Geschlechterforschung, die auch deren Bild in der Öffentlichkeit prägt - doch wo kommt sie eigentlich her und was bedeutet sie? In diesem Seminar sollen dazu die sozialkonstruktivistischen Ansätze der Geschlechterforschung befragt werden. Im ersten Teil des Seminars erfolgt eine grundlegende Einführung in deren theoretische Annahmen und Konzepte. Der zweite Teil bezieht die theoretischen Erkenntnisse auf das Feld der Medien. Als Vorstellungen von und projizierte Abbilder der Wirklichkeit bilden Medien einen zentralen Ort der (Re)Produktion und Repräsentation sozialer Werte und Normen. In diesem Seminar soll ein Blick darauf geworfen werden, wie verschiedene Medien wie Film, Werbung oder soziale Medien Geschlecht darstellen. Welche (stereotypen) Zuschreibungsprozesse finden statt? Welche Vorstellungen werden als hegemonial gesetzt und welche ausgeblendet und marginalisiert? Ist auf der anderen Seite auch der Aufbruch geltender Geschlechternormen durch mediale Darstellungen denkbar? Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Seminar annehmen.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit
Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt esther.hochhaeuser@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude –
0.104

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Feministische Demokratietheorien

M.A. Dana Ionescu

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Zentrales Hörsaalgebäude – ZHG - 1.141

Kommentar

Theoretische westliche Konzeptionen der Demokratie sowie ihre konkrete Ausgestaltung werden von Feministinnen spätestens seit der Französischen Revolution offen kritisiert, was etwa die Kämpfe um politische Rechte und Pflichten auch für Frauen zeigen. Im Zuge der Kritik sind zum einen die Fragen bedeutsam, wer aus der Demokratie ausgeschlossen wurde und wird (etwa Frauen, Sklav*innen, Besitzlose, "Fremde") und wie eine inklusive Partizipation aussehen könnte. Zum anderen stellen sich die Fragen, welche Strukturen und Verfahren wen aus welchen Gründen begünstigen und wie eine Verfahrensgerechtigkeit herzustellen wäre. Die Veranstaltung gibt einen einführenden und exemplarischen Überblick über zentrale europäische und amerikanische Autorinnen und deren Demokratiekritik und -theorie (u.a. Carole Pateman, Anne Phillips, Iris Marion Young, Chantal Mouffe). Gemeinsam werden wir uns anhand von ausgewählter Primär- und aktueller Forschungsliteratur zentralen Dimensionen feministischer Demokratietheorien annähern. Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt eine kontinuierliche und auch frustrationstolerante Lesebereitschaft sowie die aktive Mitgestaltung voraus.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt dana.ionescu@uni-goettingen.de

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Geschlechtergeschichte: Feministische Denker*innen im 18. und 19. Jahrhundert

Dr. Heitzmann, Daniela

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG – 2.102

Kommentar

In dem Seminar befassen wir uns mit kritischen Interventionen zu Geschlechterungleichheiten und Rassismus im 18. und 19. Jahrhundert, die entlang zentraler Denker*innen und Aktivist*innen erarbeitet und diskutiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars steht sowohl die zeitgenössischen Diskurse und Kontroversen kennenzulernen als auch die heutigen gesellschaftlichen Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse historisch zu verorten.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit Referatsausarbeitung Abgabetermin 26.02.2019

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Feministische Psychoanalyse - ein anderes Verständnis von Geschlecht

Tove Soiland

Zeit und Ort	Freitag 10:00 bis 13:00 14.12.2018 Theologicum -1.110
	Freitag 10:00 bis 18:00 18.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 4.103
	Samstag 10:00 bis 18:00 19.01.2019 KWZ - KWZ 0.609
	Freitag 10:00 bis 18:00 25.01.2019 Theologicum -1.110
	Samstag 10:00 bis 18:00 26.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 1.104

Das Seminar versteht sich als Lektüre-Seminar. Das heißt, alle Texte sind von allen Teilnehmenden vorbereitend zu lesen. An den Seminartagen stehen das gemeinsame Erarbeiten des Textverständnisses und die sich daran anschließende Diskussion im Zentrum. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch.

Die Psychoanalyse war für die Entstehung der Feministischen Theorie ein zentraler Referenzpunkt. Liest man Freuds und Lacans Aussagen das Geschlechterverhältnis betreffend nicht als normativ, sondern als Beschreibung der Genese des Patriarchats, stellt dies ein Instrumentarium zur Verfügung, geschlechtliche Machtrelationen in ihrer Tiefenstruktur zu verstehen. So spricht die Psychoanalyse auch nicht von Gender, sondern von sexueller Differenz. Mit ihrem Begriff der sexuellen Differenz fokussiert die Psychoanalyse nicht auf Prozesse der Identifikation und versteht folglich geschlechtliche Positionen auch nicht als Identitäten, sondern als fundamentale Asymmetrie, die den Prozess der Enkulturation strukturiert. Dieses Wissen ist unter dem Einfluss des Gender-Paradigmas und seiner zu einfachen Vorstellung von der "Konstruiertheit von Geschlecht", die heute in

den deutschsprachigen Gender Studies vorherrschend ist, verloren gegangen. Das Seminar geht vor diesem Hintergrund zunächst anhand der älteren feministischen Psychoanalyse-Rezeption diesem anderen Verständnis von Geschlecht nach und leitet in einem zweiten Teil über zu der aktuellen zeitdiagnostischen Auseinandersetzung um Geschlecht, wie sie gegenwärtig im Umfeld der Schule von Ljubljana stattfindet. Hierbei ist die Diagnose einer postödpalen Gesellschaft zentral.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.2019

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Methoden der Geschlechterforschung

M.A. Helga Hauenschild

Zeit	Freitag, 19.10. bis 01.02., 10:15 bis 11:45
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.103

Kommentar

Diese zentrale, interdisziplinäre Methodenveranstaltung vermittelt Einblicke in die Methodologie und Epistemologie der Geschlechterforschung. Verschiedene Zugänge werden thematisiert: Wissenschaftstheorie und –forschung; Biographieforschung; Quantitative Forschung; Feministische Literaturwissenschaft sowie Gender Media Studies.

Prüfung Klausur am 1.02.2019

Kontakt hhauens@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.107

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Sozialforschung – Die teilnehmende Beobachtung als Methode der interpretativen Sozialforschung

Katharina Teutenberg

Zeit	Montag, 15.10.-28.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Kommentar "Das Erste, was Studierende der Soziologie lernen müssen, ist das Beobachten und das Aufzeichnen ihrer Beobachtungen" schrieben Robert Ezra Park und Ernest Watson Burgess, prominente Vertreter der Chicago School of Sociology bereits im Jahre 1921.

Und genau dies ist das Ziel der Veranstaltung: Es soll die teilnehmende Beobachtung als Methode interpretativer Sozialforschung kennengelernt und praktisch erprobt werden. Neben der Frage, wie man einen guten Feldzugang findet, werden forschungsethische Überlegungen thematisiert. Zudem werden Sie lernen wie man Beobachtungen protokolliert und sich in zumindest in Grundzügen mit der Auswertung von dieser Protokolle beschäftigen.

Zunächst gehen wir jedoch historisch einen Schritt zurück und lassen uns von den Arbeiten der im frühen 20. Jahrhundert weltweit führenden und bis heute einflussreichen "Chicago School of Sociology" gedanklich in die Großstadt der 1920er 1930er Jahre mitnehmen. Im Seminar werden wir neben grundlegenden methodologischen Texten auch Ausschnitte aus Studien lesen und diskutieren, in denen die Methode teilnehmender Beobachtung verwendet wurde, etwa die "Street Corner Society: Die Sozialstruktur eines Italienviertels" von William Foote Whyte (1943).

Wesentliches Ziel dieser Veranstaltung ist die Planung und Durchführung einer eigenen teilnehmenden Beobachtung. Dazu sollten Sie sich darauf einlassen regelmäßig teilzunehmen, mitzudenken und gegebenenfalls in einer Gruppe zusammenzuarbeiten.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 15.3.2019

Kontakt katharina.teutenberg@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Sozialforschung

Tina Maschmann

Zeit	Freitag, 16.11., 12:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 17.11., 10:00 bis 16:00 Uhr, Freitag, 30.11., 12:00 bis 18:00 Uhr, Samstag, 01.12., 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort	16.11.: Verfügungsgebäude – VG 2.101 17.11.: KWZ – 0.607 30.11.: ZHG – 004 01.12.: KWZ – 06.07

Leistungsanforderungen:

Lektüre der Texte zur Vorbereitung der Blocksitzungen und Lektüre einer empirischen Studie

Erstellung eines Posters zu der empirischen Studie und Präsentation (Gruppenleistung) (Studien werden in der ersten Sitzung zur Auswahl gestellt)

Textzusammenfassung (ca. 5 Seiten in Einzelleistung) (wahlweise ein Abstract zum Poster oder eine Zusammenfassung eines Abschnitts der Studie)

Studierende, die einen Leistungsnachweis für das Modul B.GeFo.02 erbringen wollen, schreiben zusätzlich eine ca. 10-seitige Hausarbeit (Themen nach Absprache)

schriftliche Leistungsnachweise bitte bis zum 15.03.2019 an tina.maschmann@sowi.uni-goettingen.de; die Poster werden während des Seminars in den Blockveranstaltungen präsentiert.

Kommentar In diesem Block-Seminar beschäftigen wir uns mit den theoretischen Hintergründen der sozialkonstruktivistischen

Biografieforschung, den forschungsleitenden Prinzipien dieses Ansatzes und deren praktischen Umsetzung im (biografisch-)narrativen Interview.

Damit deutlich wird, welche vielfältigen Forschungsfragen mit der Biografieforschung beantwortet werden können, werden in diesem Seminar v.a. empirische Studien gelesen und diskutiert. Wir beschäftigen uns mit Aufbau, Vorgehen und den Ergebnissen von Studien aus unterschiedlichsten Forschungsfeldern - wie beispielsweise Bildungsaufstiege und Migrationshintergrund, das Erleben von Haft- und Psychatrieaufenthalten, Aussteiger*innen aus der rechten Szene, gleichgeschlechtliche Elternbeziehungen und Paaridentitäten, Biografische Bedeutungen von Studienabbrüchen in den Sportwissenschaften und Biografien von Lehrer*innen und Manager*innen u.v.a.. Als Gruppenarbeit soll jeweils eine Studie als Poster aufbereitet und präsentiert werden.

Um die Praxis der Biografieforschung selbst auszuprobieren, findet außerdem eine Interview-Schulung statt (Ablauf, Gesprächshaltung und Fragetechniken des biografisch-narrativen Interviews).

Hinweis: Dieses Seminar ist ein Block-Seminar. Es findet am 16./17.11.18 und 30.11./1.12.18 ganztägig statt. Für die erfolgreiche Teilnahme ist es notwendig zur Vorbesprechung am 22.10.18 um 12:00 Uhr im Raum VG 4.101 zu kommen (!).

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 15.03.2018

Kontakt tina.maschmann@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 1.101

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Antisemitismus und Sexismus

M.A. Dana Ionescu

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit Referatsausarbeitung Abgabetermin
15.03.2019

Kontakt dana.ionescu@uni-goettingen.de

Zeit	Montag, 05.11. - 12:15 bis 13:45 Freitag, 23.11. - 12:15 bis 18:45 Samstag, 24.11. - 10:15 bis 17:45 Freitag, 11.01. - 12:15 bis 18:45 Samstag, 12.01. - 10:15 bis 17:45
Ort	05.11. Verfügungsgebäude - VG 2.102 23.11. Verfügungsgebäude - VG 0.111 24.11. KWZ - KWZ 0.607 11.01. Verfügungsgebäude - VG 0.111 12.01. KWZ - KWZ 0.602

Kommentar

Historisch wie gegenwärtig lassen sich ideologisch sowie im Hinblick auf organisierte AkteurInnen - in Europa und den USA - Zusammenhänge zwischen Antisemitismus und Sexismus/Antifeminismus beobachten. Dies zeigt sich besonders an Diskursen über Körper, Sexualität und Geschlechterrollen. Doch wie genau lässt sich das Verhältnis zwischen Antisemitismus und Sexismus/Antifeminismus bestimmen beziehungsweise wie greifen beide Ideologien ineinander? Welche ideologischen Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede kommen zum Tragen?

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über deutsch- und englischsprachige geschichtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Texte zur Thematik. Die Bereitschaft, mit historischen und zeitgenössischen Quellen zu arbeiten, ist Voraussetzung für die Teilnahme.

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Der Körper als Medium geschlechtsspezifischer Konstruktionen (Seminar mit erziehungs- oder sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt)

Gundula Otte

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum – SR 5.102

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ?

Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Geschlechteraspekte im Sport: Zwischen Biologie und gesellschaftlicher Konstruktion

Prof. Dr. Annette Hofmann

Zeit	Dienstag, 08.01.2019 12:15 bis 13:45 Vorbesprechung 19.02.2019 bis 21.02.2019, 09:00 bis 18:00
Ort	08.01.2019 Sportzentrum - Hörsaal - IfS 19.02.2019 bis 21.02.2019 Sportzentrum - SR 4a

Kommentar

In dieser Veranstaltung geht es darum ausgewählte Aspekte des (internationalen) Diskurses um das zweigeschlechtliche Denken im Rahmen von Bewegungsaktivitäten und Sporttreiben unter einer biologischen wie auch soziologischen und kulturwissenschaftlichen Perspektive zu hinterfragen.

Neben einer historischen Annäherung werden aktuelle Themen, wie z.B. Sexualisierte Gewalt, Homosexualität und Intersex in sportlichen Settings aufgegriffen. Zudem wird eine Brücke zum Schulsport geschlagen.

Prüfung Hausarbeit bis 22.03.2019

Kontakt nettehof@ph-ludwigsburg.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Die bürgerliche Frauenbewegung in Deutschland 1848–1933. Programmatik, Themen, Diskurse

Antisemitismus und Sexismus

M.A.Bartels, Mette

M.A. Dana Ionescu

Zeit	Montag, 12:00 bis 14:15, 15.10. bis 01.02.
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.103

Zeit	Montag, 05.11. - 12:15 bis 13:45 Freitag, 23.11. - 12:15 bis 18:45 Samstag, 24.11. - 10:15 bis 17:45 Freitag, 11.01. - 12:15 bis 18:45 Samstag, 12.01. - 10:15 bis 17:45
Ort	05.11. Verfügungsgebäude - VG 2.102 23.11. Verfügungsgebäude - VG 0.111 24.11. KWZ - KWZ 0.607 11.01. Verfügungsgebäude - VG 0.111 12.01. KWZ - KWZ 0.602

Kommentar

Das Seminar wird einen Überblick über Konstituierung, Entwicklungslinien und Organisationsformen der bürgerlichen Frauenbewegung in Deutschland im langen 19. Jahrhundert geben. Die zentralen Themen und Ziele der Frauenbewegung, wie u.a. Etablierung neuer Berufsfelder, Frauenwahlrecht, Sexualität und Sittlichkeit werden ebenso vorgestellt und diskutiert wie die Rolle der Frauenbewegung im Ersten Weltkrieg, die Frage nach kolonialen Verflechtungen, AkteurenInnen und transnationalen Netzwerken.

Gleichzeitig sollen im Seminar Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens mit besonderer Berücksichtigung wichtiger Forschungsansätze der Neueren Geschichte eingeübt werden. Dies umfasst Recherche und Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur, ihre kritische Analyse sowie die Darstellung der Ergebnisse. Das Seminar kann mit einer Hausarbeit oder einem Portfolio abgeschlossen werden.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 31.3.2019

Kontakt mette.bartels@phil.uni-goettingen.de, Heinrich-Düker-Weg 14

Kommentar

Historisch wie gegenwärtig lassen sich ideologisch sowie im Hinblick auf organisierte AkteurInnen - in Europa und den USA - Zusammenhänge zwischen Antisemitismus und Sexismus/Antifeminismus beobachten. Dies zeigt sich besonders an Diskursen über Körper, Sexualität und Geschlechterrollen. Doch wie genau lässt sich das Verhältnis zwischen Antisemitismus und Sexismus/Antifeminismus bestimmen beziehungsweise wie greifen beide Ideologien ineinander? Welche ideologischen Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede kommen zum Tragen?

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über deutsch- und englischsprachige geschichtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Texte zur Thematik. Die Bereitschaft, mit historischen und zeitgenössischen Quellen zu arbeiten, ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit Referatsausarbeitung Abgabetermin
15.03.2019

Kontakt dana.ionescu@uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Race, Migration, Multikulturalismus

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Mittwoch, 16:15 bis 17:45, 17.10. bis 30.01.
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.108

Kommentar

Der Kurs bietet eine Einführung in die Race Critical Theorie mit einem Fokus auf Europa. Der Kurs befasst sich mit europäischen Migrationspolitiken und -diskursen im Nachgang der UNESCO Statements on Race und im Zuge der Dekolonialisierung.

Prüfung Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung wird noch bekanntgegeben

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Wenn Islam und Feminismus aufeinandertreffen

Prof. Dr. Riem Spielhaus

Zeit	Montag, 12:00 bis 16:00, 15.10. bis 28.01.
Ort	KWZ - KWZ 2.739

Kommentar

Seit einigen Jahren regt sich Interesse an genderspezifischen Ansätzen in der Auseinandersetzung mit islamischen Texten und Rechtsquellen. Muslimischen Frauen galt dabei zunächst besondere Aufmerksamkeit als Adressatinnen und Objekten normativer und damit Gesellschaft gestaltender Koraninterpretationen. Zunehmend erhalten geschlechtssensible und -spezifische Ansätze der Interpretation islamischer Texte und Rechtsquellen Aufmerksamkeit. Frauen spielen jedoch seit Jahrhunderten auch eine bedeutsame Rolle in der zumeist auf weibliche Schülerinnen begrenzten Wissensvermittlung. Anhand von Beispielen aus der islamischen Geschichte und Gegenwart gibt dieses Seminar einen Einblick in die Beziehung zwischen islamischer Bildung und Geschlecht. Es steht Studierenden anderer Fächer insbesondere der Gender Studies offen

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt Riem.Spielhaus@phil.uni-goettingen.de, Heinrich-Düker-Weg 14

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Praxis der qualitativen Sozialforschung – Die teilnehmende Beobachtung als Methode der interpretativen Sozialforschung

Katharina Teutenberg

Zeit	Montag, 15.10.-28.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Kommentar "Das Erste, was Studierende der Soziologie lernen müssen, ist das Beobachten und das Aufzeichnen ihrer Beobachtungen" schrieben Robert Ezra Park und Ernest Watson Burgess, prominente Vertreter der Chicago School of Sociology bereits im Jahre 1921.

Und genau dies ist das Ziel der Veranstaltung: Es soll die teilnehmende Beobachtung als Methode interpretativer Sozialforschung kennengelernt und praktisch erprobt werden. Neben der Frage, wie man einen guten Feldzugang findet, werden forschungsethische Überlegungen thematisiert. Zudem werden Sie lernen wie man Beobachtungen protokolliert und sich in zumindest in Grundzügen mit der Auswertung von dieser Protokolle beschäftigt.

Zunächst gehen wir jedoch historisch einen Schritt zurück und lassen uns von den Arbeiten der im frühen 20. Jahrhundert weltweit führenden und bis heute einflussreichen "Chicago School of Sociology" gedanklich in die Großstadt der 1920er 1930er Jahre mitnehmen. Im Seminar werden wir neben grundlegenden methodologischen Texten auch Ausschnitte aus Studien lesen und diskutieren, in denen die Methode teilnehmender



B.Gefo.04

Beobachtung verwendet wurde, etwa die "Street Corner Society: Die Sozialstruktur eines Italienviertels" von William Foote Whyte (1943).

Wesentliches Ziel dieser Veranstaltung ist die Planung und Durchführung einer eigenen teilnehmenden Beobachtung. Dazu sollten Sie sich darauf einlassen regelmäßig teilzunehmen, mitzudenken und gegebenenfalls in einer Gruppe zusammenzuarbeiten.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 15.3.2019

Kontakt katharina.teutenberg@sowi.uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Gender und Arbeit 4.0: Veränderung der Arbeitswelt durch Digitalisierung

M.A. Mario Becksteiner

Zeit	Montag, 14:15 bis 15:45, 15.10. bis 28.01.
Ort	Theologicum - 0.136 Lageplan

Kommentar

Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist in aller Munde und sie provoziert weitreichende gesellschaftliche und wissenschaftliche Debatten über pro und contra dieses Transformationsprozesses.

Etwas im Windschatten des Markennamens Industrie 4.0 entwickelt sich auch zusehends eine Debatte über genderspezifische Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt. Dies geht über Fragen der Veränderung von Reproduktionsarbeit bis hin zu Auswirkungen auf sogenannte typische "Frauenberufe".

In unserem Kurs werden wir diese Diskussionen zum Anlass nehmen einen genaueren Blick auf feministische und genderspezifische Forschung zur Thematik Digitalisierung und Gender zu werfen.

In einem ersten Block soll eine Hinführung zu der Thematik gemacht werden, die sich aus technik- und arbeitssoziologischer Perspektive darüber informiert was eigentlich unter Digitalisierung verstanden werden kann und wie feministische Theorie kritisch in diesem Feld interveniert. Dabei werden sowohl Klassiker der feministischen Theorie als auch aktuelle Annäherungen diskutiert werden.

In einem zweiten Block soll auf Basis aktueller Texte ein Blick ermöglicht werden, wie Digitalisierung die Arbeitswelt aus genderperspektive aktuell verändert und welche Schlüsse diesbezüglich für die Zukunft gezogen werden können.

Der Kurs wird auf Textlektüre und aktiver Teilnahme an Diskussionen basieren.

Als Prüfungsleistung werden unterschiedliche Möglichkeiten in Form von Portfoliomöglichkeiten angeboten werden.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt lukas.underwood@uni-goettingen.de Adresse fehlt

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Wenn Islam und Feminismus aufeinandertreffen

Ehe, Eigentum und Gesellschaft neu denken: Von Fourier bis Marx

Prof. Dr. Riem Spielhaus

M.A. Julia Gründel

Zeit	Montag, 12:00 bis 16:00, 15.10. bis 28.01.
Ort	KWZ - KWZ 2.739

Zeit	Mittwoch 16:00 bis 18:00 21.11. ZESS - AP26 Freitag 10:00 bis 18:00 18.01. Verfügungsgebäude - VG 4.107 Samstag 10:00 bis 18:00 19.01. Oeconomicum - 1.162 Sonntag 10:00 bis 18:00 20.01. Oeconomicum - 1.162
Ort	

Kommentar

Seit einigen Jahren regt sich Interesse an genderspezifischen Ansätzen in der Auseinandersetzung mit islamischen Texten und Rechtsquellen. Muslimischen Frauen galt dabei zunächst besondere Aufmerksamkeit als Adressatinnen und Objekten normativer und damit Gesellschaft gestaltender Koraninterpretationen. Zunehmend erhalten geschlechtssensible und -spezifische Ansätze der Interpretation islamischer Texte und Rechtsquellen Aufmerksamkeit. Frauen spielen jedoch seit Jahrhunderten auch eine bedeutsame Rolle in der zumeist auf weibliche Schülerinnen begrenzten Wissensvermittlung. Anhand von Beispielen aus der islamischen Geschichte und Gegenwart gibt dieses Seminar einen Einblick in die Beziehung zwischen islamischer Bildung und Geschlecht. Es steht Studierenden anderer Fächer insbesondere der Gender Studies offen

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.2019, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Klausur Termine werden noch bekanntgegeben

Kontakt julia.gruendel@uni-goettingen.de, Oec 0.126

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt Riem.Spielhaus@phil.uni-goettingen.de, Heinrich-Düker-Weg 14

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

**Geschlechterbezogene Arbeit als Querschnittsfeld
pädagogischen Handelns (A)**

Dr. Dorte Petersen

Zeit	Dienstag 10:15 bis 11:45, 16.10 bis 29.01
Ort	Waldweg - 26, 4.105

Kommentar

Es wird in einer einführenden Phase durch die Lektüre wissenschaftlicher Aufsätze eine Grundlage geschaffen sich Diskursen pädagogischer Professionalisierung allgemein und bezogen auf geschlechtsspezifische Fragen anzunähern. Daran anschließend können sich die Studierenden im Sinne eines forschenden Zugangs mit einer selbstgewählten Fragestellung bzw. einem spezifischen Themenfeld auseinandersetzen. Die Ergebnisse werden abschließend vorgestellt und im Plenum diskutiert.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt dorte.petersen@sowi.uni-goettingen.de, Waldweg 26 - 6.102

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

The History of Christianity in Persia

M.A. Ali Balaeilangroudi

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.610

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt ali.balaeilangroudi@uni-goettingen.de, Heinrich-Düker-Weg 14 – 2.811

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Werttheorien

Thomas Seidl

Zeit	Mittwoch, 19.10.-01.02., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Oeconomicum – 0.168

Kommentar

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien werden vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Literatur

Zum Einstieg: Michael Heinrich, 2004: Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart.
Ders., 1999: Die Wissenschaft vom Wert. Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie zwischen wissenschaftlicher Revolution und klassischer Tradition. Überarb. und erw. Neuauflage. Münster. Weiterer Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt Thoseidl@web.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Feministische Demokratietheorien

M.A. Dana Ionescu

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Zentrales Hörsaalgebäude – ZHG - 1.141

Kommentar

Theoretische westliche Konzeptionen der Demokratie sowie ihre konkrete Ausgestaltung werden von Feministinnen spätestens seit der Französischen Revolution offen kritisiert, was etwa die Kämpfe um politische Rechte und Pflichten auch für Frauen zeigen. Im Zuge der Kritik sind zum einen die Fragen bedeutsam, wer aus der Demokratie ausgeschlossen wurde und wird (etwa Frauen, Sklav*innen, Besitzlose, "Fremde") und wie eine inklusive Partizipation aussehen könnte. Zum anderen stellen sich die Fragen, welche Strukturen und Verfahren wen aus welchen Gründen begünstigen und wie eine Verfahrensgerechtigkeit herzustellen wäre. Die Veranstaltung gibt einen einführenden und exemplarischen Überblick über zentrale europäische und amerikanische Autorinnen und deren Demokratiekritik und -theorie (u.a. Carole Pateman, Anne Phillips, Iris Marion Young, Chantal Mouffe). Gemeinsam werden wir uns anhand von ausgewählter Primär- und aktueller Forschungsliteratur zentralen Dimensionen feministischer Demokratietheorien annähern. Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt eine kontinuierliche und auch frustrationstolerante Lesebereitschaft sowie die aktive Mitgestaltung voraus.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt dana.ionescu@uni-goettingen.de

B.Gefo.06 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Ehe, Eigentum und Gesellschaft neu denken: Von Fourier bis Marx

M.A. Julia Gründel

Zeit	Mittwoch 16:00 bis 18:00 21.11. ZESS - AP26 Freitag 10:00 bis 18:00 18.01. Verfügungsgebäude - VG 4.107 Samstag 10:00 bis 18:00 19.01. Oeconomicum - 1.162 Sonntag 10:00 bis 18:00 20.01. Oeconomicum - 1.162
Ort	

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.2019, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Klausur Termine werden noch bekanntgegeben

Kontakt julia.gruendel@uni-goettingen.de, Oec 0.126

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Race, Migration, Multikulturalismus

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Mittwoch, 16:15 bis 17:45, 17.10. bis 30.01.
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.108

Kommentar

Der Kurs bietet eine Einführung in die Race Critical Theorie mit einem Fokus auf Europa. Der Kurs befasst sich mit europäischen Migrationspolitiken und -diskursen im Nachgang der UNESCO Statements on Race und im Zuge der Dekolonialisierung.

Prüfung Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung wird noch bekanntgegeben

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude, VG – 0.104

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Forschungswerkstatt für BA

Dr. Nicole Witte

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Oeconomicum – 1.164

Kontakt nwitte@gwdg.de, Goßlerstraße 19 – 1.102



B.Gefo.06

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

**Der EuGH als ordnungspolitischer Akteur der Sozialen
Marktwirtschaft**

PD Dr. Klaus Zapka

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Theologicum – 1.113

Prüfung Hausarbeit, Klausur, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Abgabetermin 29.01.2019

Kontakt kzapka@gwdg.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Konstruktion und mediale Repräsentation von Geschlecht
– theoretische Ansätze und praktische Gegenstandsfelder**

M.A. Esther Hochhäuser

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Kommentar

Die These der sozialen Konstruktion von Geschlecht ist eine der grundlegenden Annahmen der Geschlechterforschung, die auch deren Bild in der Öffentlichkeit prägt - doch wo kommt sie eigentlich her und was bedeutet sie? In diesem Seminar sollen dazu die sozialkonstruktivistischen Ansätze der Geschlechterforschung befragt werden. Im ersten Teil des Seminars erfolgt eine grundlegende Einführung in deren theoretische Annahmen und Konzepte. Der zweite Teil bezieht die theoretischen Erkenntnisse auf das Feld der Medien. Als Vorstellungen von und projizierte Abbilder der Wirklichkeit bilden Medien einen zentralen Ort der (Re)Produktion und Repräsentation sozialer Werte und Normen. In diesem Seminar soll ein Blick darauf geworfen werden, wie verschiedene Medien wie Film, Werbung oder soziale Medien Geschlecht darstellen. Welche (stereotypen) Zuschreibungsprozesse finden statt? Welche Vorstellungen werden als hegemonial gesetzt und welche ausgeblendet und marginalisiert? Ist auf der anderen Seite auch der Aufbruch geltender Geschlechternormen durch mediale Darstellungen denkbar? Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Seminar annehmen.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit
Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt esther.hochhaeuser@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude –
0.104

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**'Yang kwei-tse, Yellow Peril, Model Minority?':
Representations of Chinamerica**

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Montag 12:00 bis 14:00, 15.10.-28.01,
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

"Not all Chinese-Americans are rich. Many [...] cannot speak English. But the large majority are moving ahead by applying the traditional virtues of hard work, thrift and morality. [...] Behind this remarkable group of Americans is a story of adversity and prejudice." Thus read the words in The U.S. News and World Report of 1966 that established the myth of Chinese Americans as the 'model minority.' In multiple and oftentimes contradictory ways, it seems, China and the Chinese (Americans) have traditionally been mysterious to white Americans. On various levels - everyday perceptions, economics, American foreign policy, or in literary, filmic and other cultural representations - the Chinese and Chinese immigrants to the U.S. have had to face stereotypes and ambivalent images that oscillate between fear and xenophobia on the one hand, and exoticization, desire, and attraction on the other. In return, Chinese American writers and artists, too, have appropriated and subverted concepts of yang kwei-tse ("the foreign devil"), the yellow peril, the myth of the model minority and various other images, and have made use of strategies of self-fashioning and self-ascription in complex processes of identity formation and (re)negotiation.

This class will be concerned with constructions of China and Chinese Americans in American (popular) culture, focusing on written texts (prose, autobiography), photographs, and cartoons. We will trace the history of Chinese America, immigration experiences, and the formation of an Asian American movement in the later 20th century. In order to come to terms with these diversified fields and approaches, we will discuss both highbrow and popular literature of Chinese America, ranging from missionary and travel accounts published in the (later) 19th century to contemporary best-selling literature. Among other texts, we will read Jade Snow Wong's *Fifth Chinese Daughter* (1945), Maxine Hong Kingston's *China Men* (1980), and Gish Jen's *Mona in the Promised Land* (1997). At the beginning of the semester, other texts and excerpts will be made available in a reader at the beginning of the semester (via Stud.IP). Please purchase Wong's *Fifth Chinese Daughter* (U of Washington P) and Jen's *Mona in the Promised Land* (Granta).

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 September and 30 September 2018 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit
Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.307 Jacob-Grimm-Haus

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Commodification and Gender: Fitzgerald's New Women

Stephanie Sommerfeld

Zeit	Donnerstag 14:00 bis 16:00, 18.10.-31.01,
Ort	KWZ 0.602

Kommentar

In *The Great Gatsby* (1925), Nick Carraway observes that Jordan Baker "look[s] like a good illustration" (168). Daisy Buchanan, who has a voice "full of money" (115), claims that "the best thing a girl can be in this world . . . [is] a beautiful little fool" (22). To contextualize and better understand such aspects of F. Scott Fitzgerald's novels, we will take a closer look at the culture of modernity after the First World War with its mass production and consumption, urbanization, increased class mobility, belief in individualism, and marketing of personality. We will explore how the commodification of the self, together with the emerging celebrity culture as well as the promises and threats of technological innovations, affect gender performances and constructions in *The Great Gatsby* and *Tender Is the Night* (1934). We will investigate how the female characters in these novels are torn between embracing objectification and reasserting themselves in the Age of the Gibson Girl and the flapper. While this class focuses on novels by yet another canonized white male modern author, it does so to unravel how these texts and their negotiations of femininity and masculinity contributed to the identification of modernity with masculinity. Engaging with critical readings on gender and modernity will allow us to think afresh about female agency and desire, motherhood, Whiteness, mental health, trauma, and the movie industry in the Jazz Age. The novels will be made available at the SUB reserve shelf for this class.

Registration: Attendance for this class is limited to 35 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 September and 30 September 2018 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt Stephanie.Sommerfeld@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.318 Jacob-Grimm-Haus

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Wenn Islam und Feminismus aufeinandertreffen

Prof. Dr. Riem Spielhaus

Zeit	Montag, 12:00 bis 16:00, 15.10. bis 28.01.
Ort	KWZ - KWZ 2.739

Kommentar

Seit einigen Jahren regt sich Interesse an genderspezifischen Ansätzen in der Auseinandersetzung mit islamischen Texten und Rechtsquellen. Muslimischen Frauen galt dabei zunächst besondere Aufmerksamkeit als Adressatinnen und Objekten normativer und damit Gesellschaft gestaltender Koraninterpretationen. Zunehmend erhalten geschlechtssensible und -spezifische Ansätze der Interpretation islamischer Texte und Rechtsquellen Aufmerksamkeit. Frauen spielen jedoch seit Jahrhunderten auch eine bedeutsame Rolle in der zumeist auf weibliche Schülerinnen begrenzten Wissensvermittlung. Anhand von Beispielen aus der islamischen Geschichte und Gegenwart gibt dieses Seminar einen Einblick in die Beziehung zwischen islamischer Bildung und Geschlecht. Es steht Studierenden anderer Fächer insbesondere der Gender Studies offen

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt Riem.Spielhaus@phil.uni-goettingen.de, Heinrich-Düker-Weg 14

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text-und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Konstruktionen von "Wirklichkeit" in kleineren
mittelhochdeutschen Verserzählungen**

Dr. Andrea Moshövel

Zeit	Mittwoch, 16:15 bis 17:45, 17.10. bis 30.01.
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.101

Kommentar

Sexualität, Gewalt, Körperlichkeit - das sind zentrale Elemente mittelhochdeutscher Verserzählungen bzw. sogenannter Mären. Während das höfisch-sentimentale Märe vor allem mit einer Bildlichkeit des Grauens anrührt und bestürzt, zielt das Schwankmäre, dessen Themen einer 'alltäglichen Wirklichkeit' zu entstammen scheinen, auf das Lachen des Publikums. Ausgehend von Normverstößen und Tabubrüchen werden Hierarchien, insbesondere auch Asymmetrien in den Geschlechterbeziehungen, narrativ ausgehandelt und vielleicht sogar infrage gestellt. Das Figurenspektrum reicht dabei von grausamen und gewalttätigen Ehemännern bis hin zum schwangeren Mönch, von streitbaren und widerständigen Frauen bis hin zur idealen Ehefrau in Männerkleidern.

Im Rahmen einer intensiven Lektüre ausgewählter Erzählungen wollen wir in kritischer Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur u. a. folgende Fragen diskutieren: Welche Wahrnehmungs- und Weltbewältigungsmuster begegnen? Wie sind Wissen, Sprachvermögen und Handlungsmacht verteilt? Lassen sich aus den Erzählungen Erkenntnisse über Werte und "Wirklichkeitsvorstellungen" ihrer Zeit gewinnen?

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 31.3.2019, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt amoshoe@gwdg.de, Käte-Hamburger-Weg 3

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Aspekte iranischer religiöser Traditionen: Die Geschichte des Christentums im Iran

M.A. Ali Balaeilangroudi

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	KWZ – 0.610

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt ali.balaeilangroudi@uni-goettingen.de, Heinrich-Düker-Weg 14 – 2.811

B.Gefo.08

Einführung in die Geschlechterforschung

M.A. Helga Hauenschild

Zeit	Donnerstag, 10:15 bis 11.45. 18.10. bis 31.01.
Ort	Waldweg 26 – 0.138

Kommentar

In diesem Seminar werden zentrale Fragestellungen und Theoriekonzepte der Geschlechterforschung sowie praxisnahe Interventionsstrategien (Gender Mainstreaming u.a.) einführend behandelt. Darüber hinaus werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfachs erörtert.

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG – Raum 0.107

oder

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude - VG 3.103

Kommentar

In diesem Seminar werden zentrale Fragestellungen und Theoriekonzepte der Geschlechterforschung sowie praxisnahe Interventionsstrategien (Gender Mainstreaming u.a.) einführend behandelt. Darüber hinaus werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfachs erörtert.

Kontakt hhauens@gwdg.de, VG – Raum 0.107

B.Gefo.10 Praktikum

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs A

Wiebke Grimmig und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 30.11., 12:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 01.12., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 07.12., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	30.11. Verfügungsgebäude - VG 0.111 01.12. KWZ - KWZ 0.606 07.12. Verfügungsgebäude - VG 4.103

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die noch keinen Praktikumsplatz haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104, wiebke.grimmig@uni-goettingen.de, Oec 1.104

oder

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs B

Maximilian Blaeser und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 09.11., 12:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 10.11., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 01.12., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	09.11.: Verfügungsgebäude – VG 1.102 16.12.: Theologicum - 0.133 19.01.: ZHG - 1.141

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die noch keinen Praktikumsplatz haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, **den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.**

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104
maximilian.blaeser@sowi.uni-goettingen.de, Oec 1.104

B.Gefo.10 Praktikum

Nachbereitung eines Praktikums - Kurs A

Rouven Keller und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 01.12., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 12.01., 10:00 bis 17:00 Uhr, Sonntag, 13.01., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	01.12. Oeconomicum – 1.162 12.01. KWZ – KWZ 0.607 13.01. KWZ – KWZ 0.607

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum bereits abgeschlossen haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt rouven.keller@gmx.de, Oec. 1,104,
michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

oder

Nachbereitung eines Praktikums – Kurs B

Michael Gerdes

Zeit	Freitag 11.01., 12:00 bis 17:00 Freitag 18.01., 12:00 bis 17:00 Samstag 19.01., 10:00 bis 17:00
Ort	KWZ – KWZ – 0.607

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum bereits abgeschlossen haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104



SQ.Sowi.22

SQ.Sowi.22 Bachelorarbeitsforum

Bachelorarbeitsforum Geschlechterforschung

M.A Helga Hauenschild

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Waldweg 26 - 0.211

Kommentar Im Bachelorarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Kontakt hhauens@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.107

Forschungsfelder der Geschlechterforschung: Herrschaft, Arbeit, Sexualität

M.A. Dana Ionescu

Zeit	Montag, 15.10. bis 28.01., 14:00 bis 16:00
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.102

Kommentar Die Veranstaltung gibt einen einführenden und exemplarischen Überblick über zentrale Forschungsfelder der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung. Es geht unter anderem um die Frage, wie Herrschafts-, Macht- und Arbeitsverhältnisse theoretisiert und analysiert werden können und wie Geschlecht damit zusammenhängt. Auch unterschiedliche Zugänge und Kontroversen innerhalb der Geschlechterforschung, die sich anhand der Forschungsfelder verdeutlichen lassen, werden aufgegriffen und diskutiert.

Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt eine kontinuierliche Lesebereitschaft sowie die aktive Mitgestaltung voraus.

Kontakt dana.ionescu@uni-goettingen.de

Jetzt neu in limitierter Stückzahl: Einblicke in die Werbebranche

Jonathan Faerber und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Montag, 15.10. bis 28.01., 14:00 bis 16:00
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.102

Kommentar Eine verbindliche Anmeldung für die Seminarteilnahme erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran sich abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 18 beschränkt. Davon sind 5 Plätze Studierenden im 2-Fach-BA Geschlechterforschung vorbehalten, die das Seminar für das Modul SQ.SOWi.13 im berufsfeldbezogenen Profil belegen wollen. Diese Studierenden melden sich nicht über StudIP, sondern per Mail bis zum 30.10.2018 bei Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) an.

Erfolgreiche Werbung entsteht immer seltener durch genuin-kreative Geistesblitze.

Vielmehr müssen Kampagnen auf gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Veränderungen reagieren: Was bewegt die Menschen im Jahr 2018? Was heißt es für Kampagnen, wenn aus Kunden plötzlich Fans werden sollen? Wie verändert die wirtschaftliche Situation unsere Konsumlust? Und warum hat eigentlich kein Student mehr einen Fernseher? "Wer näher am Kunden steht, braucht nicht zu schreien", hat David Ogilvy schon vor Jahrzehnten geschrieben. Sozialwissenschaftler können deswegen mit ihrer Perspektive eine gute Rolle in dieser Transformationsphase spielen.

Im Rahmen des Seminars wird die Grundlage einer auf strategischen Analysen basierenden Kampagnenerstellung durch das Nachspielen eines realistischen Projekts aus der Agenturpraxis vermittelt.

Seminarleiter ist Jonathan Faerber. Nach seinem Magisterabschluss (Soziologie, Wirtschafts- und Sozialpsychologie) in Göttingen 2012 arbeitete er in Werbeagenturen in Südkorea und China. Seit 2014 ist er strategischer Berater bei Scholz & Friends, Berlin, einer der größten Werbeagenturen Europas.

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de Oec- 1.104#
Jonathan.faerber@s-f.com

Gender, health and intersectionality in India: A social epidemiological perspective

Dr. Malavika Subramanyam

Zeit	Freitag, 30.11 09:00 bis 16:00 Samstag, 01.12 09:00 bis 13:00
Ort	CeMIS Boardroom 2.112, Waldweg 26, 2nd Floor.

Kommentar

This two-day intensive workshop will focus on the relationship between gender and health in the Indian context. Taking a social epidemiological approach, it will consider how a range of social factors, traditions and institutions impact upon both gender and health. Social epidemiology views the social aspects of human life as causal factors impacting health. Its emergence challenged traditional epidemiological thinking which viewed social factors as nuisance factors that needed to be accounted for while explaining the causes and distribution of diseases in a population. The workshop will be run by guest lecturer, Assistant Professor Malavika Subramanyam, an expert in social epidemiology from the Indian Institute of Technology Gandhinagar and will take an interdisciplinary and multi-faceted approach to the topic.

Using the theoretical rubric of intersectionality, the workshop will deal with the interwoven power structures that impact upon marginalized communities in India. Various modes of social stratification - class, caste, rural-urban divisions and others - intersect with gender to impact upon reproductive and other health outcomes. The workshop will explore the influence of deeply rooted traditions in the Indian context, their negotiation and continuing

impact in contemporary society. One example: media representations and expectations from men, women, transgender, and others.

Topics discussed will include:

Intersectionality and health in India

The impact of Indian culture, customs and traditions

The urban-rural and liberal-conservative divide

Son-preference: The key concept

Media and gender

Current struggles and negotiations

Pathways linking all of these to health

Efforts to address gender in the public health context

Background literature:

Chidambaram, Priyadarshini. "Gender-Based Inequities in Health in India." In *Health Inequities in India: A Synthesis of Recent Evidence*, edited by T.K. Sundari Ravindran and Rakhal Gaitonde, 121-56. Singapore: Springer Singapore, 2018.

Das, Veena, ed. *Handbook of Indian Sociology*. Oxford India paperbacks. Oxford India Handbooks. New Delhi: Oxford Univ. Press, 2006.

Menon, Nivedita. "Is Feminism about "Women"?" *Economic and Political Weekly* 50, no. 17 (2015): 37-44.

Nussbaum, Martha C. *Women and Human Development: The Capabilities Approach*. Cambridge: Cambridge Univ. Press, 2008.

Kontakt malavika@iitgn.ac.in

SQ.Sowi.13

Poststrukturalismus und Materialismus. Versuch eines Dialogs

Dr. Peter Birke

Zeit	Dienstag, 16.10.2018 bis 29.01.2019, 12:30 bis 14:00
Ort	Asta Gebäude/ Rosa-Luxemburg-Haus, Raum 0111

Kommentar

Form: Das Seminar ist offen gestaltet. Es gibt Ideen für einen Seminarplan, doch es können andere Schwerpunkte gesetzt oder zusätzliche Themen eingebracht werden. Wir können ebenfalls gemeinsam über die Literatur, die wir lesen wollen, entscheiden. Außerdem wollen wir in manchen Sitzungen mit externen Personen, die sich schon länger mit diesen Themen beschäftigen, über die von ihnen vorgeschlagenen Texte diskutieren und uns austauschen. Dabei gilt immer: Wir erarbeiten uns gemeinsam ein Thema, alle Fragen sind deshalb wichtig.

Anrechenbarkeit: Das Seminar ist für alle Studierende der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit 4 C als Modul SQ.SoWi.13 (Praxis der Sozialwissenschaften) unter Schlüsselkompetenzen anrechenbar. Für andere Fakultäten und Fächer müssen wir sehen. Gerne können Personen auch einfach nur teilnehmen.

Kommentar

Oft werden Poststrukturalismus und Materialismus als gegensätzliche und sich ausschließende Theorieströmungen wahrgenommen. Wir wollen allerdings in diesem Seminar die Frage stellen, was Materialismus und Poststrukturalismus voneinander lernen können - wo die jeweiligen Grenzen

und Stärken liegen. Wir wollen darüber diskutieren, ob sie teilweise zusammengedacht werden können - ohne die Differenzen aus den Augen zu verlieren. Dieser Vergleich wird vor allem auf die Frage ausgerichtet, wie Befreiung in den jeweiligen Theorien gedacht wird. Wie wird Gesellschaft und Subjekt gedacht? Wie Handlungsunfähigkeit? Und wie ist Befreiung möglich?

Diesen Fragen werden wir uns sowohl mit klassischen Theoretiker*innen (Adorno, Foucault, Butler) als auch mit moderneren Ansätzen (Adamczak, Hanssen, Jour fixe Initiative "Kritische Theorie und Poststrukturalismus") nähern.

Prüfung Studierende schreiben während des Semester nach eigenem Interesse Essays und Kommentare. Andere Formate können abgesprochen werden. Insgesamt 10 Seiten. Das Seminar ist unbenotet.

Kontakt simeon.sutter@gmail.com

B.GeFo.11: Gender, Selbstorganisation, Teamwork

Feministische Psychoanalyse - ein anderes Verständnis von Geschlecht

Tove Soiland

Zeit und Ort	Freitag 10:00 bis 13:00 14.12.2018 Theologicum -1.110
	Freitag 10:00 bis 18:00 18.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 4.103
	Samstag 10:00 bis 18:00 19.01.2019 KWZ - KWZ 0.609
	Freitag 10:00 bis 18:00 25.01.2019 Theologicum -1.110
	Samstag 10:00 bis 18:00 26.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 1.104

Das Seminar versteht sich als Lektüre-Seminar. Das heißt, alle Texte sind von allen Teilnehmenden vorbereitend zu lesen. An den Seminartagen stehen das gemeinsame Erarbeiten des Textverständnisses und die sich daran anschließende Diskussion im Zentrum. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch.

Die Psychoanalyse war für die Entstehung der Feministischen Theorie ein zentraler Referenzpunkt. Liest man Freuds und Lacans Aussagen das Geschlechterverhältnis betreffend nicht als normativ, sondern als Beschreibung der Genese des Patriarchats, stellt dies ein Instrumentarium zur Verfügung, geschlechtliche Machtrelationen in ihrer Tiefenstruktur zu verstehen. So spricht die Psychoanalyse auch nicht von Gender, sondern von sexueller Differenz. Mit ihrem Begriff der sexuellen Differenz fokussiert die Psychoanalyse nicht auf Prozesse der Identifikation und versteht folglich geschlechtliche Positionen auch nicht als Identitäten, sondern als fundamentale Asymmetrie, die den Prozess der Enkulturation strukturiert. Dieses Wissen ist unter dem Einfluss des Gender-Paradigmas und seiner zu einfachen Vorstellung von der "Konstruiertheit von Geschlecht", die heute in den deutschsprachigen Gender Studies vorherrschend ist, verloren

gegangen. Das Seminar geht vor diesem Hintergrund zunächst anhand der älteren feministischen Psychoanalyse-Rezeption diesem anderen Verständnis von Geschlecht nach und leitet in einem zweiten Teil über zu der aktuellen zeitdiagnostischen Auseinandersetzung um Geschlecht, wie sie gegenwärtig im Umfeld der Schule von Ljubljana stattfindet. Hierbei ist die Diagnose einer postödpalen Gesellschaft zentral.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.2019

Master-Orientierungsphase

Masterstudiengang Geschlechterforschung

Orientierungsveranstaltung Masterstudiengang Geschlechterforschung

M.A. Helga Hauenschild

Zeit	Donnerstag 11.10.2018, 10:00 bis 14:00
Ort	Verfügungsgebäude 2.105

Kommentar

Die Orientierungsveranstaltung möchte Studierende mit dem Masterstudium der Geschlechterforschung vertraut machen. Studienaufbau und Studienorganisation sowie das Lehrangebot im Wintersemester werden vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, Mitstudierende kennen zu lernen und Studienerfahrungen auszutauschen.

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, in das Forschungsfeld sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung einzuführen. Das Forschungsfeld grenzt an eine Reihe unterschiedlicher Disziplinen wie z.B. Gender Studies, Migration Studies, Cultural Studies, Disability Studies an, bildet aber einen eigenen Schnittmengenbereich. Gegenstände der Vorlesung sind theoretische Perspektiven sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung; verschiedene Dimensionen der Vielfalt und deren intersektionale Verschränkungen; unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen und die ethischen Dimensionen von Diversifizierungsprozessen; methodische Zugänge zur Erforschung von Diversität und Diversifizierungsprozessen. Die Vorlesung besteht zur Hälfte aus einer Ringvorlesung, zum Teil in Form von Blended Learning Einheiten. Basierend auf Vorträgen, in denen internationale Expert_innen eigene aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung zu Themen wie Migration, Schule, Arbeit, Gendermainstreaming/Diversitätsmanagement vorstellen, erhalten die Studierenden Einblicke in verschiedene sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Forschungszugänge.

Prüfung Klausur am 31.01. oder 04.04.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Transnationale Queere Kulturen

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 18:15 bis 19:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.108

Kommentar

Dieser transdisziplinäre Kurs befasst sich mit transnationalen LGBT Politiken sowie mit der Globalisierung queerer (Sub-)Kultur. Ziel ist es, Studierenden aktuelle Debatten der internationalen Queer Studies näher zu bringen. Grundlagen in der Queer Theory werden vorausgesetzt.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.104

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

"There's definitely, definitely, definitely no logic: Human behavior" (Björk): (Feministischer) Posthumanismus in zeitgenössischer Kunst und Theorie

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.104

Kommentar

"Der humanistische Mensch - männlich, weiß, rational, selbstbewusst, eurozentrisch - ist nicht mehr Maß aller Dinge und hat einem nomadischen Subjekt Platz gemacht. Nicht mit sich selbst identisch, kollektiv und kosmopolitisch ist es vielfältig vernetzt - mit anderen Subjekten wie mit Tieren und Dingen" (Rosi Braidotti, Posthumanismus, 2014). In diesem Seminar werden aktuelle theoretisch/philosophische Überlegungen über den Posthumanismus gemeinsam gelesen und diskutiert (vgl. Posthuman Glossary 2018). Darüber hinaus soll allen Seminarteilnehmenden die Möglichkeit gegeben werden, Beispiele aus aktueller zeitgenössischer Kunst im Seminar vorzustellen und hier im Hinblick auf posthumanistische Ansätze zu analysieren. Grundlegende Lektüre von Texten von Rosi Braidotti, Gilles Deleuze und Félix Guattari sowie Donna Haraway wird die Basis des Seminars bilden. Ausblicke in den neuen Materialismus und die Objekt orientierte Philosophie werden angeboten: Aussichten in politische Denksysteme, in denen Materialität neu betrachtet wird.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude
– 0.105

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

**Gender Stories. Themen und Theorien
literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung**

Dr. Konstanze Hanitzsch und apl. Prof. Dr. Annette Paatz

Zeit	Montag, 15.10.-28.01., 18:00 bis 20:00 Uhr
Ort	Zentrales Hörsaalgebäude – ZHG 101

Kommentar

Die Welt ist Text und der Text ist Welt, und unsere Wahrnehmung ist, wie der linguistic turn umfassend bewiesen hat, zutiefst durch Sprache geprägt. Geschichte, Erzählungen und Narrationen sind allgegenwärtig, in der Lebenswelt und in der Literatur. Fausts Sehnsucht nach "dem ewig Weiblichem", das "uns hinan" ziehen würde, Flauberts "Madame Bovary, c'est moi", die Transgression von Geschlechtsidentität in Virginia Woolfs Orlando oder die surreale Spiegelung des Leidens der weiblichen Hauptfigur in Unica Zürn's "Dunkler Frühling": sie alle zeugen von der vielschichtigen Bedeutung, die Geschlecht in Narrationen annehmen kann. Die künstlerische Kreativität imaginiert und experimentiert und eröffnet damit ein Reflexionspotenzial mit vielfältigen Verbindungen zu Ansätzen des cultural turn.

Die Vorlesungsreihe stellt Themen und Theorien der literatur- und kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung zur Diskussion. Sie fragt u. a nach dem Zusammenhang von Genre und Geschlecht, nach der unhinterfragten Autorschaft, den Bezügen von Gender zu Postkolonialismus oder Medialität. Die hier versammelten Gender Stories verstehen sich als Hommage an rund 30 Jahre feministischer Literaturwissenschaft und literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung.

Prüfung Klausur am 04.02.2019

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude
– 0.105
apaatz@gwdg.de, SRP 1.230

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Die Entstehung der Moderne: Aufklärung, Geschlechterungleichheit und Kolonialismus

Dr. Heitzmann, Daniela

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.101

Kommentar

Die europäische Aufklärung und besonders die Deklaration der Menschenrechte im Zuge der Französischen Revolution bilden seit über zwei Jahrhunderten die zentrale Referenz für Demokratisierungsbewegungen und Kämpfe gegen Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse. Zugleich dienten die Ideen und Schriften der Aufklärung als Legitimation für soziale Kategorisierungsprozesse, die Menschen qua Geschlecht, race, Klasse, Sexualität usw. abwerten und gesellschaftliche Ausschlüssen produzieren. Im Seminar werden die ambivalente Geschichte der europäischen Aufklärung und ihre Relevanz für die gegenwärtigen Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse erarbeitet und diskutiert.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Abgabetermin 26.02.2019

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude –
0.106

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Feministische Psychoanalyse - ein anderes Verständnis von Geschlecht

Tove Soiland

Zeit und Ort	Freitag 10:00 bis 13:00 14.12.2018 Theologicum -1.110
	Freitag 10:00 bis 18:00 18.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 4.103
	Samstag 10:00 bis 18:00 19.01.2019 KWZ - KWZ 0.609
	Freitag 10:00 bis 18:00 25.01.2019 Theologicum -1.110
	Samstag 10:00 bis 18:00 26.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 1.104

Das Seminar versteht sich als Lektüre-Seminar. Das heißt, alle Texte sind von allen Teilnehmenden vorbereitend zu lesen. An den Seminartagen stehen das gemeinsame Erarbeiten des Textverständnisses und die sich daran anschließende Diskussion im Zentrum. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch.

Die Psychoanalyse war für die Entstehung der Feministischen Theorie ein zentraler Referenzpunkt. Liest man Freuds und Lacans Aussagen das Geschlechterverhältnis betreffend nicht als normativ, sondern als Beschreibung der Genese des Patriarchats, stellt dies ein Instrumentarium zur Verfügung, geschlechtliche Machtrelationen in ihrer Tiefenstruktur zu verstehen. So spricht die Psychoanalyse auch nicht von Gender, sondern von sexueller Differenz. Mit ihrem Begriff der sexuellen Differenz fokussiert die Psychoanalyse nicht auf Prozesse der Identifikation und versteht folglich geschlechtliche Positionen auch nicht als Identitäten, sondern als fundamentale Asymmetrie, die den Prozess der Enkulturation strukturiert. Dieses Wissen ist unter dem Einfluss des Gender-Paradigmas und seiner zu einfachen Vorstellung von der "Konstruiertheit von Geschlecht", die heute in den deutschsprachigen Gender Studies vorherrschend ist, verloren

gegangen. Das Seminar geht vor diesem Hintergrund zunächst anhand der älteren feministischen Psychoanalyse-Rezeption diesem anderen Verständnis von Geschlecht nach und leitete in einem zweiten Teil über zu der aktuellen zeitdiagnostischen Auseinandersetzung um Geschlecht, wie sie gegenwärtig im Umfeld der Schule von Ljubljana stattfindet. Hierbei ist die Diagnose einer postödpalen Gesellschaft zentral.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.2019

Poverty and Inequality

Prof. Dr. Sebastian Vollmer

Zeit	Donnerstag, 18.10.-20.10., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 19.10.-21.12., 10:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Donnerstag: Zentrales Hörsaalgebäude - ZHG 1.141 Freitag: Verfügungsgebäude – VG 1.105

Kommentar

This course provides an in-depth analysis of inequality, poverty and related economic issues at the graduate level. The course covers theories of justice, methodological aspects of poverty & inequality measurement, global aspects of poverty & inequality, effects of inequality on socio-economic outcomes, gender inequalities, inequality and poverty in rich countries as well as development policy targeting poverty. Some familiarity with development issues and empirical methods is highly desirable but not required. The course is open to M.A. students in development economics and international economics as well as graduate students from related fields.

Prüfung Klausur am 07.02.2019

Kontakt svollmer@uni-goettingen.de

Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.103

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, in das Forschungsfeld sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung einzuführen. Das Forschungsfeld grenzt an eine Reihe unterschiedlicher Disziplinen wie z.B. Gender Studies, Migration Studies, Cultural Studies, Disability Studies an, bildet aber einen eigenen Schnittmengenbereich. Gegenstände der Vorlesung sind theoretische Perspektiven sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung; verschiedene Dimensionen der Vielfalt und deren intersektionale Verschränkungen; unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen und die ethischen Dimensionen von Diversifizierungsprozessen; methodische Zugänge zur Erforschung von Diversität und Diversifizierungsprozessen. Die Vorlesung besteht zur Hälfte aus einer Ringvorlesung, zum Teil in Form von Blended Learning Einheiten. Basierend auf Vorträgen, in denen internationale Expert_innen eigene aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung zu Themen wie Migration, Schule, Arbeit, Gendermainstreaming/Diversitätsmanagement vorstellen, erhalten die Studierenden Einblicke in verschiedene sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Forschungszugänge.

Prüfung Klausur am 31.01. oder 04.04.

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Biographische Verläufe von MigrantInnen: Prozesse der Inklusion und Partizipation im Kontext sogenannter irregulärer Migration. II

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstag, 23.10.-28.01., 14:15 bis 17:45 Uhr,
Ort	Wird noch bekanntgegeben

Prüfung Hausarbeit Abgabe 15.03.2019

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de, Goßlerstraße 19 – 0.101

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methodenplurale Zugänge in der sozialwissenschaftlichen Forschung

Jun.-Prof. Dr. Maria Pohn-Lauggas

Zeit	Dienstag, 16.10., 16:15 bis 17:45 Uhr, Dienstag, 30.10., 16:15 bis 17:45 Uhr, Dienstag, 13.11., 16:15 bis 17:45 Uhr, Dienstag, 27.11., 16:15 bis 17:45 Uhr, Dienstag, 11.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Dienstag, 18.12., 16:15 bis 17:45 Uhr, Dienstag, 08.01., 16:15 bis 17:45 Uhr, Dienstag, 22.01., 16:15 bis 17:45 Uhr, Donnerstag, 24.01., 14:00 bis 18:00 Uhr, Freitag, 25.01., 09:00 bis 13:00 Uhr,
Ort	16.10.: Verfügungsgebäude – VG 4.107 30.10.-22.01.: Theologicum – 0.134 25.01.: Waldweg 26, Hochhaus – 4.105

Prüfung Hausarbeit Abgabe 15.03.2019

Kontakt maria.pohn-lauggas@uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 2.104

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methoden - Seminar

Jun.-Prof. Dr. Maria Pohn-Lauggas

Zeit	Mittwoch, 17.10., 14:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 31.10., 14:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 14.11., 14:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 28.11., 14:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 12.12., 14:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 09.01., 14:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 23.01., 14:00 bis 18:00 Uhr,
Ort	17.10.: ZHG - 105

Kontakt maria.pohn-lauggas@uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 2.104

M.Gefo.20

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methodologie - Seminar

Eva Bahl

Zeit	Mittwoch, 31.10., 10:00 bis 18:00 Uhr, Donnerstag, 01.11., 10:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch, 05.12., 10:00 bis 18:00 Uhr, Donnerstag, 06.12., 10:00 bis 18:00 Uhr,
Ort	Besprechungsraum Methodenzentrum, Raum 0.104, Goßlerstraße 19

Kontakt ebahl@uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 2.102



M.Gefo.20

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methode - Seminar und Übung

Arne Worm

Zeit	Donnerstag, 18.10.-31.01., 14:00 bis 17:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.104

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.2018

Kontakt aworm@uni-goettingen.de, Goßlerstraße 19 – 2.102



M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Schulsport, Sozialisation und Biographie

Maika Zweigert

Zeit	Montag, 15.10.-28.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Sportzentrum - SR 4a

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt maika.bepperling@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2 -
Dienstzimmer 5.111

M.Gefo.30

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

**Rechtshistorische Themenveranstaltung: Liebe vor Gericht
- Fälle aus der Geschichte des Eherechts**

**Verwandt machen - Die Adoption in Recht und Literatur /
"Engineering kinship" - adoption in law and literature**

Dr. Nikolaus Linder

Prof. Dr. Inge Kroppenbergr und Prof. Dr. Barbara Schaff

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 16:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Auditorium - 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Zeit	Vorbesprechung Dienstag, 16.10. 12:00 bis 14:00 Donnerstag, 18.10. bis 31.01. 14:00 bis 16:00
Ort	Auditorium - 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Kommentar

Die Veranstaltung bietet den Studierenden einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privatrechts anhand der privatrechtlichen Institution der Ehe in Europa von der Antike bis zur Gegenwart. Neben ideen- und philosophiegeschichtlichen Einführungen in verschiedene Lehren vom Ehezweck werden die Institute der Eheschließung und Ehescheidung sowie Ehehindernisse, und Eheverbote exemplarisch vorgestellt. Dies geschieht anhand von berühmten und weniger berühmten (Gerichts-) Fällen, die in Quellen- und Hintergrundtexten behandelt und besprochen werden.

Kommentar

Genealogische Erzählungen gehören zu den ältesten Erzählformen der Welt. Sie bilden Grundbedürfnisse der Menschen nach dem Wissen über den eigenen Ursprung ab. Auch im Recht spielt Genealogie eine zentrale Rolle. In der christlich-jüdischen Rechtstradition sind Abstammung und Verwandtschaft synonym mit Blutsverwandtschaft. Sie ist die Grundlage für den Status, das hierarchische Verhältnis zwischen Personen, das allen intergenerationellen Rechtsbeziehungen zugrunde liegt.

Prüfung Hausarbeit bis 30.01.2019

Dieses althergebrachte Verständnis verwandtschaftlicher Zuordnung ist freilich nicht erst mit den modernen Reproduktionstechnologien fragwürdig geworden. Bereits viel früher begegnet mit dem Institut der Adoption die Technik des "Verwandt-Machens" schlechthin. An ihr lässt sich beispielhaft studieren, wie Abstammungsverhältnisse jenseits biologischer Determination sozial konstruiert werden. Als Thema literarischer Auseinandersetzung hat es eine überaus interessante und wendungsreiche Geschichte, der sich das interdisziplinäre Seminar am Beispiel von zehn Texten widmet.

Kontakt nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt inge.kroppenberg@jura.uni-goettingen.de
bschaff@uni-goettingen.de - SEP 1.310

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Kulturgeschichte Ägyptens in spätantik-byzantinischer Zeit: Religion und Gender in der Spätantike des östlichen Mittelmeerraumes

Prof. Dr. Heike Behlmer

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – KWZ 0.601

Kommentar

Nach erfolgreicher Teilnahme kennen die Studierenden die wesentlichen Unterschiede zwischen den diversen auf ägyptischem Boden koexistierenden und konkurrierenden Religionsgemeinschaften des 1.-4. Jh. n.Chr. (vor allem: traditionelle ägyptische und griechisch-römische Religion, Gnosis, Manichäismus, Hermetik, verschiedene Ausrichtungen des Christentums). Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse der Glaubensgrundsätze, heiligen Schriften und Organisationsformen.

Prüfung Hausarbeit bis 29.03.2019

Kontakt hbehlme@uni-goettingen.de Heinrich-Düker-Weg 14 - 2.807

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Diversity vor Ort - Entwicklung einer Diversity-Landkarte für die Stadt Göttingen

Ulrike Thiele-Manjali

Zeit	Dienstag 09:00 bis 12:00 wöch. 16.10 bis 13.11.2018 Verfügungsgebäude - VG 1.105 Dienstag, 27.11. 09:00 bis 12:00 Auditorium - AUDI 11 Dienstag, 04.12. 09:00 bis 12:00 Waldweg 26, Hochhaus - 9.101 Dienstag, 18.12. 09:00 bis 12:00 Waldweg 26, Hochhaus - 9.101 Dienstag, 29.01. 09:00 bis 12:00 Waldweg 26, Hochhaus - 9.101
Ort	KWZ – KWZ 0.601

Kommentar

Im November 2016 hat die Stadt Göttingen die Charta der Vielfalt unterschrieben. Was aber macht die Vielfalt Göttingens aus? Wir setzen dabei an einen Überblick zu gewinnen, welche Dimensionen von Diversity für Göttingen relevant sind und welche Maßnahmen/Initiativen es bereits vor Ort gibt. Grundlage werden die verschiedenen Stadtteile/Bezirke sein, die man darauf hin untersucht, wie divers sie jeweils zusammengesetzt sind und welche Initiativen es vor Ort gibt. Die Veranstaltung ist als ein service learning Seminar zu verstehen, die Beteiligte der Stadt und der Universität zusammenbringt. Die Forschung geschieht im Auftrag der Stadt Göttingen und ermöglicht den Studierenden damit einen praxisnahen Einblick in die Forschungsarbeit. Unterstützung wird hierbei z.B. durch die Beteiligten im Bereich "Statistik und Wahlen" geboten. Bereits vorliegende Informationen werden für die Lehrforschung zugänglich gemacht. Die Datengrundlage der

Stadt kann z. B. mit ExpertInneninterviews und teilnehmender Beobachtung (eventuell Ethnografie) durch die Studierenden ergänzt werden.

Die Ergebnisse zur Diversität Göttingens können in Form einer Landkarte dargestellt und ggf. auf der Homepage der Stadt veröffentlicht werden. Damit wäre Göttingen voraussichtlich die erste Stadt mit einer Diversity-Landkarte. (Derartige Visualisierungen finden sich nach ersten Recherchen bisher noch nicht auf anderen Homepages von Städten.) Die Studierenden erarbeiten abschließend einen Forschungsbericht und treten mit den Verantwortlichen der Stadt in den Austausch über die Forschungsergebnisse.

Prüfungsleistung Hausarbeit Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt uthiele@gwdg.de, Oec - 1.118

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Was ist schon normal? Kollektive Lebensentwürfe und institutionalisierte Lebensläufe - "Normalitätskonstrukte" unter Bedingungen sozialer Diversifizierung

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Dienstag 12:00 bis 14:00, 16.10. bis 29.01. Freitag, 26.10. 10:00 bis 16:00 2018
Ort	16.10. bis 29.01 Oeconomicum - 0.168 26.10. KWZ - KWZ 3.701

Kommentar

Inwieweit entsprechen Normalitätsvorstellungen empirischen Realitäten oder auch normativen Setzungen? Wo errichten/stoßen sie auf Grenzen? Und welche Bedeutung besitzen Normalitätsvorstellungen und aktuelle Diversifizierungsprozesse für die Chancen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf soziale Teilhabe? Gegenstand des Seminars sind Diversität und aktuelle Diversifizierungsprozessen als gesamtgesellschaftliches Phänomen, welches sich auf ein Zusammenspiel etwa rechtlicher Regulierungen und gesellschaftlich anerkannter/hegemonialer Deutungsmuster von Normalität bezieht.

Wir analysieren im Seminar, wie sich gesellschaftliche Normen, "Normalitäten", Diskriminierungs- und Privilegierungsstrukturen formieren und transformieren. Dies geschieht beispielsweise im internationalen Vergleich, so dass Unterschiede und Konjunkturen sozialer Differenzierungen diskutiert werden können. Der Fokus auf Diversität, Diversifizierungsprozesse und deren gesellschaftliche Bedingungen als gesamtgesellschaftliches Phänomen rückt verschiedene gesellschaftliche Teilbereiche als miteinander verschränkte Arenen der Aushandlung und

Institutionalisierung von Normalitätskonstrukten in den Blick sowie deren Akteure und ihre Strategien.

Ausgangspunkt der Betrachtung bilden historisch gewachsene Konstruktionen von Normalität. Besonders greifbar werden diese im Konstrukt der Normalbiographie. Was wird unter Normalbiographie verstanden? Wie hängt 'die 'Normalbiographie' mit gesellschaftlichen Lebenslaufregimes zusammen? Wie wird sie durch spezifische gesellschaftliche Institutionensysteme - wie beispielsweise Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme - mit konstruiert? Damit aber auch: Was hatte und hat die Normalbiographie eigentlich mit der Realität zu tun?

Eine Besonderheit des Seminars besteht darin, dass die Studierenden in Abhängigkeit ihrer Wahl der Prüfungsleistung Gelegenheit erhalten, an dem Forschungsprojekt "Biographien von LSBTQ*-Jugendlichen in Niedersachsen" (Institut für Diversitätsforschung in Kooperation mit dem Landesjugendring Niedersachsen) mitzuwirken.

Prüfungsleistung Referat mit Ausarbeitung Abgabe 29.01.2019

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Die blaue oder die rote Kapsel? Die Macht der heteronormativen Matrix

Martin Woda

Zeit	Dienstag 08:15 bis 09:45, 16.10 bis 29.01.
Ort	Verfügungsgebäude - VG 1.108

Kommentar

Thema des Seminars ist die Auseinandersetzung mit grundlegenden sozialisationstheoretischen Erklärungsansätzen und Bereichen der Sozialisationsforschung. Die Erforschung von Sozialisationsprozessen umfasst einen breiten und reichhaltigen Gegenstandsbereich, der zentrale Themen u.a. aus Psychologie, Soziologie und Pädagogik behandelt und eng verwoben ist mit zahlreichen anderen Forschungsfeldern wie z.B. der Geschlechter- oder Bildungsforschung. Im Zentrum des sozialwissenschaftlichen und disziplinübergreifenden Rahmenmodells "Sozialisation" steht dabei die Auseinandersetzung mit und Erforschung von individuellen Entwicklungsprozessen in wechselseitiger Interdependenz mit sozialen und materiellen Umwelten, die auch ihrerseits durch das Zusammenleben von Menschen nicht nur konstituiert und mitunter reproduziert werden, sondern auch im stetigen Wandel begriffen sind.

Aufgrund der fundamentalen Bedeutung für das Alltagsleben und da Geschlechterfragen que(e)r zu allen anderen Fragestellungen liegen und deshalb jedes Thema durchziehen,

thematisiert die Sozialisationsforschung dabei u.a. schwerpunktmäßig, auf welche Weise sich die Heranwachsenden geschlechtsspezifische Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale aneignen, die als passend für das jeweilige Geschlecht angesehen werden und schließlich zum Erwerb

einer stabilen Geschlechtsidentität führen. Bei der Geschlechtszugehörigkeit handelt es sich um eines der grundlegenden menschlichen Unterscheidungsmerkmale, die wie keine andere Zuordnung so grundsätzliche Auswirkungen auf Erziehungs-, Bildungs-, und Sozialisationsprozesse hat.

In diesem Zusammenhang werden in der Veranstaltung kulturelle Praxen in der Rekonstruktion der Diskurse und kulturellen Codes, die diese Praxen sowie Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse u.a. zwischen den Geschlechtern und diese selbst konstituieren, thematisiert, um vor allem die sprachlich verfasste Möglichkeit der Bedingung von "Wahrheit" und "Sinn" sowie die sozialen Handlungsvollzüge, die auf der Grundlage überwiegend unbewussten Wissens geschehen, darzustellen. Hervorgegangen aus kulturellen Diskursen und eingeschrieben durch somatische Praxen ist die Geschlechterdifferenz das Resultat eines hegemonialen Musters, das die alltäglichen Handlungsvollzüge bestimmt.

Im Seminar werden vor diesem Hintergrund gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse sowohl aus identitäts- und subjekttheoretischer als auch aus strukturtheoretischer Perspektive betrachtet.

"Geschlechtsspezifische" Sozialisation, schulische Sozialisation, Familie, Peers, institutionelle und mediale Aspekte werden auf der Grundlage der theoretischen Ansätze so in historischer und gegenwartsbezogener Perspektive exemplarisch zum Thema.

Am Ende des Semesters werden die Studierenden in der Lage sein gesellschaftliche Struktur- und Kategorienbildungen kritisch (selbst-)reflexiv zu betrachten, Prozesse der gesellschaftlichen Restrukturierung von Ungleichheit über Sozialisationsprozesse aufzuzeigen und darüber hinaus eine selbst formulierte Fragestellung aus sozialisationstheoretischer und pädagogischer Perspektive analysieren und diskutieren zu können.

Prüfungsleistung wird noch bekanntgegeben

Kontakt mwoda@gwdg.de, Waldweg 26, Hochhaus - 4.104

M.Gefo.40

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Migration and emotions

Prof. Dr. Elfriede Hermann

Zeit	Dienstag , 16.10.-29.01., 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Ethnologie - 1.112 Lageplan

Prüfung Hausarbeit bis 15.03.2019

Kontakt eherman@gwdg.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Feministische Psychoanalyse - ein anderes Verständnis von Geschlecht

Tove Soiland

Zeit und Ort	Freitag 10:00 bis 13:00 14.12.2018 Theologicum -1.110
	Freitag 10:00 bis 18:00 18.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 4.103
	Samstag 10:00 bis 18:00 19.01.2019 KWZ - KWZ 0.609
	Freitag 10:00 bis 18:00 25.01.2019 Theologicum -1.110
	Samstag 10:00 bis 18:00 26.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 1.104

Das Seminar versteht sich als Lektüre-Seminar. Das heißt, alle Texte sind von allen Teilnehmenden vorbereitend zu lesen. An den Seminartagen stehen das gemeinsame Erarbeiten des Textverständnisses und die sich daran anschließende Diskussion im Zentrum. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch.

Die Psychoanalyse war für die Entstehung der Feministischen Theorie ein zentraler Referenzpunkt. Liest man Freuds und Lacans Aussagen das Geschlechterverhältnis betreffend nicht als normativ, sondern als Beschreibung der Genese des Patriarchats, stellt dies ein Instrumentarium zur Verfügung, geschlechtliche Machtrelationen in ihrer Tiefenstruktur zu verstehen. So spricht die Psychoanalyse auch nicht von Gender, sondern von sexueller Differenz. Mit ihrem Begriff der sexuellen Differenz fokussiert die Psychoanalyse nicht auf Prozesse der Identifikation und versteht folglich geschlechtliche Positionen auch nicht als Identitäten, sondern als fundamentale Asymmetrie, die den Prozess der Enkulturation strukturiert. Dieses Wissen ist unter dem Einfluss des Gender-Paradigmas und seiner zu einfachen Vorstellung von der "Konstruiertheit von Geschlecht", die heute in den deutschsprachigen Gender Studies vorherrschend ist, verloren

gegangen. Das Seminar geht vor diesem Hintergrund zunächst anhand der älteren feministischen Psychoanalyse-Rezeption diesem anderen Verständnis von Geschlecht nach und leitet in einem zweiten Teil über zu der aktuellen zeitdiagnostischen Auseinandersetzung um Geschlecht, wie sie gegenwärtig im Umfeld der Schule von Ljubljana stattfindet. Hierbei ist die Diagnose einer postödpalen Gesellschaft zentral.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.2019

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Poverty and Inequality

Was ist schon normal? Kollektive Lebensentwürfe und institutionalisierte Lebensläufe - "Normalitätskonstrukte" unter Bedingungen sozialer Diversifizierung

Prof. Dr. Sebastian Vollmer

Dr. Astrid Biele Mefebue

Zeit	Donnerstag, 18.10.-20.10., 14:15 bis 15:45 Uhr, Freitag, 19.10.-21.10., 10:15 bis 13:45 Uhr
Ort	Donnerstag: Zentrales Hörsaalgebäude - ZHG 1.141 Freitag: Verfügungsgebäude – VG 1.105

Zeit	Dienstag 12:00 bis 14:00, 16.10. bis 29.01. Freitag, 26.10. 10:00 bis 16:00 2018
Ort	16.10. bis 29.01 Oeconomicum - 0.168 26.10. KWZ - KWZ 3.701

Kommentar

This course provides an in-depth analysis of inequality, poverty and related economic issues at the graduate level. The course covers theories of justice, methodological aspects of poverty & inequality measurement, global aspects of poverty & inequality, effects of inequality on socio-economic outcomes, gender inequalities, inequality and poverty in rich countries as well as development policy targeting poverty. Some familiarity with development issues and empirical methods is highly desirable but not required. The course is open to M.A. students in development economics and international economics as well as graduate students from related fields.

Kommentar

Inwieweit entsprechen Normalitätsvorstellungen empirischen Realitäten oder auch normativen Setzungen? Wo errichten/stoßen sie auf Grenzen? Und welche Bedeutung besitzen Normalitätsvorstellungen und aktuelle Diversifizierungsprozesse für die Chancen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf soziale Teilhabe? Gegenstand des Seminars sind Diversität und aktuelle Diversifizierungsprozessen als gesamtgesellschaftliches Phänomen, welches sich auf ein Zusammenspiel etwa rechtlicher Regulierungen und gesellschaftlich anerkannter/hegemonialer Deutungsmuster von Normalität bezieht.

Prüfung Klausur am Donnerstag 07.02.2019,
12:00 bis 14:00

Wir analysieren im Seminar, wie sich gesellschaftliche Normen, "Normalitäten", Diskriminierungs- und Privilegierungsstrukturen formieren und transformieren. Dies geschieht beispielsweise im internationalen Vergleich, so dass Unterschiede und Konjunkturen sozialer Differenzierungen diskutiert werden können. Der Fokus auf Diversität, Diversifizierungsprozesse und deren gesellschaftliche Bedingungen als gesamtgesellschaftliches Phänomen rückt verschiedene gesellschaftliche Teilbereiche als miteinander verschränkte Arenen der Aushandlung und

Kontakt svollmer@uni-goettingen.de

Institutionalisierung von Normalitätskonstrukten in den Blick sowie deren Akteure und ihre Strategien.

Ausgangspunkt der Betrachtung bilden historisch gewachsene Konstruktionen von Normalität. Besonders greifbar werden diese im Konstrukt der Normalbiographie. Was wird unter Normalbiographie verstanden? Wie hängt 'die Normalbiographie' mit gesellschaftlichen Lebenslaufregimes zusammen? Wie wird sie durch spezifische gesellschaftliche Institutionensysteme - wie beispielsweise Sozialpolitik und soziale Sicherungssysteme - mit konstruiert? Damit aber auch: Was hatte und hat die Normalbiographie eigentlich mit der Realität zu tun?

Eine Besonderheit des Seminars besteht darin, dass die Studierenden in Abhängigkeit ihrer Wahl der Prüfungsleistung Gelegenheit erhalten, an dem Forschungsprojekt "Biographien von LSBTQ*-Jugendlichen in Niedersachsen" (Institut für Diversitätsforschung in Kooperation mit dem Landesjugendring Niedersachsen) mitzuwirken.

Prüfungsleistung Referat mit Ausarbeitung bis 29.01.2019

Kontakt abiele@gwdg.de, Oeconomicum – 1.122

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Die Entstehung der Moderne: Aufklärung, Geschlechterungleichheit und Kolonialismus

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.101

Kommentar

Die europäische Aufklärung und besonders die Deklaration der Menschenrechte im Zuge der Französischen Revolution bilden seit über zwei Jahrhunderten die zentrale Referenz für Demokratisierungsbewegungen und Kämpfe gegen Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse. Zugleich dienten die Ideen und Schriften der Aufklärung als Legitimation für soziale Kategorisierungsprozesse, die Menschen qua Geschlecht, race, Klasse, Sexualität usw. abwerten und gesellschaftliche Ausschlüssen produzieren. Im Seminar werden die ambivalente Geschichte der europäischen Aufklärung und ihre Relevanz für die gegenwärtigen Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse erarbeitet und diskutiert.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Abgabetermin 26.02.2019

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude –
0.106

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

'Money, Money, Money...': The World of Finance in Recent American Fiction and Film

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Mittwoch, 12:00 bis 14:00 17.10. bis 31.10.
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244

Kommentar

"I work all night, I work all day, to pay the bills I have to pay - Ain't it sad; And still there never seems to be a single penny left for me - That's too bad; In my dreams I have a plan - If I got me a wealthy man; I wouldn't have to work at all, I'd fool around and have a ball. Money, money, money - Must be funny - In the rich man's world!"

Thus run the lyrics of Abba's popular song Money, Money, Money of 1976. These lines engage with the idea of money related to work, toilsome endeavor to make it from 'rags-to-riches', dreams, entertainment and pleasure, as well as gendered discourses (here: a female in search of a wealthy man who uplifts her socially). With that, the song introduces a number of issues that are squarely situated in American culture and literature: the significance of finance, economic conditions, and class and their impact on the pursuit of happiness and the American Dream.

This class sets out to discuss 'money' in recent American literature and film, focusing on representations of the (American/ized) world of finance in the culture of the 1980s to the present.

How have the concepts of rags-to-riches and the American Dream been negotiated and developed against the backdrop of politico-economic trends and sociocultural conditions of the period? How exactly have authors and

filmmakers discussed events such as stock market crashes and financial crises of the late 80s and the new millennium? How have the "new economy", yuppie culture, as well the interconnection of art and culture on the one hand, and capitalism and the economy on the other hand been addressed in a variety of texts of these decades? How 'gendered' and 'ethnic' has the representation of money been? And how has it affected the formation of (American) identity?

In order to trace these questions, we will investigate theoretical texts that engage with the interlinkage of culture and finance/capitalism (such as by Pierre Bourdieu or Fredric Jameson) and then relate those to selected writings and films of the 1980s to the present. Discussions of fiction will include Tom Wolfe's *The Bonfire of the Vanities* (1987), Don De Lillo's *Cosmopolis* (2003), Jane Smiley's *Good Faith* (2003), David Denby's *American Sucker* (2004), or Martha McPhee's *Dear Money* (2010). We will most likely analyze *Wall Street* (1987), its sequel *Wall Street: Money Never Sleeps* (2010), and *A Perfect Murder* (1998) as filmic representations of the 'money matter.'

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 29.03.2019

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de SEP 1.307

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Arbeit im Betrieb: Organisation, Kontrolle, Konflikt

Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja

Zeit	Dienstag 16.10. bis 01.02. 10:00 bis 13:00
Ort	Verfügungsgebäude - VG 2.103

Kommentar

Warum sollte man sich wissenschaftliche mit der Organisation und Kontrolle von Arbeit im Betrieb oder mit den Konflikten befassen, die sich daraus ergeben? Die Antwort auf diese Frage hat mindestens drei Dimensionen.

Erstens waren nie mehr Menschen in Deutschland erwerbstätig als heute, und die meisten von ihnen verrichten ihre Erwerbsarbeit innerhalb der Grenzen eines Unternehmens - ihr Alltag ist daher zu großen Teilen durch die betriebliche Gestaltung von Arbeit geprägt. Wie beeinflusst die konkrete Tätigkeit und die Art, wie sie organisiert und kontrolliert wird, das Leben von Menschen? Welche Möglichkeiten haben Arbeitende, sich im Betrieb menschlich wie fachlich weiter zu entwickeln, die eigenen Arbeitszeiten und Arbeitsorte selbst zu bestimmen, mit KollegInnen zu kooperieren, ihre Gesundheit zu erhalten und Anerkennung zu erfahren?

Zweitens lässt sich anhand der Arbeit im Betrieb das Spannungsverhältnis zwischen einem demokratisch verfassten politischen System und einer (vorwiegend) privatwirtschaftlich verfassten Ökonomie studieren, in der nicht demokratische Teilhabe, sondern unternehmerisches Weisungsrecht bestimmend ist. Welchen Einfluss haben Arbeitende vor Ort auf die Gestaltung ihrer Arbeitsbedingungen - als Einzelne, als Teams oder als Belegschaft, ggf. vertreten durch Betriebsrat oder Gewerkschaft? Woran entzündeten sich Konflikte um Arbeit - und was sagt ihr Verlauf über

Machtressourcen und Herrschaftsverhältnisse aus? Welche Spielräume gibt es für die Realisierung von "Wirtschaftsdemokratie"?

Drittens schließlich muss man sich (Veränderungen in) Prozessen von konkreter Arbeit zuwenden, um die ökonomische, technische und gesellschaftliche Dynamik analysieren können, die den Kapitalismus auszeichnet - und um dessen inneren Widersprüchen auf die Spur zu kommen. Wie äußert sich der strukturelle Interessengegensatz zwischen Kapital und Arbeit auf dem "shopfloor", etwa in Konflikten um die Gestaltung des Arbeitstages? Wie werden technische Rationalisierungsschübe (vom Fließband bis zum Cyber-physischen System) oder ökonomische Umbrüche (Erstarken der Finanzmärkte) organisatorisch verarbeitet - und wie verändern sich dadurch Machtverhältnisse in und außerhalb des Betriebes?

In diesem Seminar soll es vor allem darum gehen, den Arbeitsprozess in verschiedenen Unternehmen und Branchen, mit Bezug auf verschiedene Tätigkeiten als Brennpunkt zu diskutieren, in dem sich zentrale gesellschaftliche Konfliktlinien bündeln: Arbeit im Betrieb als Basis materieller Existenz und persönlicher Entfaltung; zwischen demokratischer Teilhabe und kapitalistischer Herrschaft; zwischen technischer, organisatorischer und gesellschaftlicher Dynamik.

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin wird noch bekanntgegeben

Kontakt nicole.mayer-ahuja@sowi.uni-goettingen.de Oec- 0.115

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

**Rechtshistorische Themenveranstaltung: Liebe vor Gericht
- Fälle aus der Geschichte des Eherechts**

**Die Entstehung der Moderne: Aufklärung,
Geschlechterungleichheit und Kolonialismus**

Dr. Nikolaus Linder

Dr. Daniela Heitzmann

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 16:00 bis 18:00 Uhr
Ort	Auditorium - 1.123 Seminarraum Römisches Recht

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.101

Kommentar

Kommentar

Die Veranstaltung bietet den Studierenden einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privatrechts anhand der privatrechtlichen Institution der Ehe in Europa von der Antike bis zur Gegenwart. Neben ideen- und philosophiegeschichtlichen Einführungen in verschiedene Lehren vom Ehezweck werden die Institute der Eheschließung und Ehescheidung sowie Ehehindernisse, und Eheverbote exemplarisch vorgestellt. Dies geschieht anhand von berühmten und weniger berühmten (Gerichts-) Fällen, die in Quellen- und Hintergrundtexten behandelt und besprochen werden.

Die europäische Aufklärung und besonders die Deklaration der Menschenrechte im Zuge der Französischen Revolution bilden seit über zwei Jahrhunderten die zentrale Referenz für Demokratisierungsbewegungen und Kämpfe gegen Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse. Zugleich dienten die Ideen und Schriften der Aufklärung als Legitimation für soziale Kategorisierungsprozesse, die Menschen qua Geschlecht, race, Klasse, Sexualität usw. abwerten und gesellschaftliche Ausschlüssen produzieren. Im Seminar werden die ambivalente Geschichte der europäischen Aufklärung und ihre Relevanz für die gegenwärtigen Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnisse erarbeitet und diskutiert.

Prüfung Hausarbeit bis 30.01.2019

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Abgabetermin 26.02.2019

Kontakt nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de

Kontakt daniela.heitzmann@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude –
0.106

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Transnationale Queere Kulturen

Dr. Stefanie Boulila

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 18:15 bis 19:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 3.108

Kommentar

Dieser transdisziplinäre Kurs befasst sich mit transnationalen LGBT Politiken sowie mit der Globalisierung queerer (Sub-)Kultur. Ziel ist es, Studierenden aktuelle Debatten der internationalen Queer Studies näher zu bringen. Grundlagen in der Queer Theory werden vorausgesetzt.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt sboulil@uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude – 0.104

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

'Money, Money, Money...': The World of Finance in Recent American Fiction and Film

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Mittwoch, 12:00 bis 14:00 17.10. bis 31.10.
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244

Kommentar

"I work all night, I work all day, to pay the bills I have to pay - Ain't it sad; And still there never seems to be a single penny left for me - That's too bad; In my dreams I have a plan - If I got me a wealthy man; I wouldn't have to work at all, I'd fool around and have a ball. Money, money, money - Must be funny - In the rich man's world!"

Thus run the lyrics of Abba's popular song Money, Money, Money of 1976. These lines engage with the idea of money related to work, toilsome endeavor to make it from 'rags-to-riches', dreams, entertainment and pleasure, as well as gendered discourses (here: a female in search of a wealthy man who uplifts her socially). With that, the song introduces a number of issues that are squarely situated in American culture and literature: the significance of finance, economic conditions, and class and their impact on the pursuit of happiness and the American Dream.

This class sets out to discuss 'money' in recent American literature and film, focusing on representations of the (American/ized) world of finance in the culture of the 1980s to the present.

How have the concepts of rags-to-riches and the American Dream been negotiated and developed against the backdrop of politico-economic trends

and sociocultural conditions of the period? How exactly have authors and filmmakers discussed events such as stock market crashes and financial crises of the late 80s and the new millennium? How have the "new economy", yuppie culture, as well the interconnection of art and culture on the one hand, and capitalism and the economy on the other hand been addressed in a variety of texts of these decades? How 'gendered' and 'ethnic' has the representation of money been? And how has it affected the formation of (American) identity?

In order to trace these questions, we will investigate theoretical texts that engage with the interlinkage of culture and finance/capitalism (such as by Pierre Bourdieu or Fredric Jameson) and then relate those to selected writings and films of the 1980s to the present. Discussions of fiction will include Tom Wolfe's *The Bonfire of the Vanities* (1987), Don De Lillo's *Cosmopolis* (2003), Jane Smiley's *Good Faith* (2003), David Denby's *American Sucker* (2004), or Martha McPhee's *Dear Money* (2010). We will most likely analyze *Wall Street* (1987), its sequel *Wall Street: Money Never Sleeps* (2010), and *A Perfect Murder* (1998) as filmic representations of the 'money matter.'

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 29.03.2019

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de SEP 1.307

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Gender Stories. Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung

Dr. Konstanze Hanitzsch und apl. Prof. Dr. Annette Paatz

Zeit	Montag, 15.10.-28.01., 18:00 bis 20:00 Uhr
Ort	Zentrales Hörsaalgebäude – ZHG 101

Kommentar

Die Welt ist Text und der Text ist Welt, und unsere Wahrnehmung ist, wie der linguistic turn umfassend bewiesen hat, zutiefst durch Sprache geprägt. Geschichte, Erzählungen und Narrationen sind allgegenwärtig, in der Lebenswelt und in der Literatur. Fausts Sehnsucht nach "dem ewig Weiblichem", das "uns hinan" ziehen würde, Flauberts "Madame Bovary, c'est moi", die Transgression von Geschlechtsidentität in Virginia Woolfs Orlando oder die surreale Spiegelung des Leidens der weiblichen Hauptfigur in Unica Zürns "Dunkler Frühling": sie alle zeugen von der vielschichtigen Bedeutung, die Geschlecht in Narrationen annehmen kann. Die künstlerische Kreativität imaginiert und experimentiert und eröffnet damit ein Reflexionspotenzial mit vielfältigen Verbindungen zu Ansätzen des cultural turn.

Die Vorlesungsreihe stellt Themen und Theorien der literatur- und kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung zur Diskussion. Sie fragt u. a nach dem Zusammenhang von Genre und Geschlecht, nach der unhinterfragten Autorschaft, den Bezügen von Gender zu Postkolonialismus oder Medialität. Die hier versammelten Gender Stories verstehen sich als Hommage an rund 30 Jahre feministischer Literaturwissenschaft und literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung.

Prüfung Klausur am 04.02.2019

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude
– 0.105
apaatz@gwdg.de, SRP 1.230

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Kulturgeschichte Ägyptens in spätantik-byzantinischer Zeit: Religion und Gender in der Spätantike des östlichen Mittelmeerraumes

Prof. Dr. Heike Behlmer

Zeit	Mittwoch, 17.10.-30.01., 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	KWZ – KWZ 0.601

Kommentar

Nach erfolgreicher Teilnahme kennen die Studierenden die wesentlichen Unterschiede zwischen den diversen auf ägyptischem Boden koexistierenden und konkurrierenden Religionsgemeinschaften des 1.-4. Jh. n.Chr. (vor allem: traditionelle ägyptische und griechisch-römische Religion, Gnosis, Manichäismus, Hermetik, verschiedene Ausrichtungen des Christentums). Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse der Glaubensgrundsätze, heiligen Schriften und Organisationsformen.

Prüfungsleistung wird noch bekanntgegeben

Kontakt hbehlme@uni-goettingen.de Heinrich-Düker-Weg 14 - 2.807

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

"There's definitely, definitely, definitely no logic: Human behavior" (Björk): (Feministischer) Posthumanismus in zeitgenössischer Kunst und Theorie

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 1.104

Kommentar

"Der humanistische Mensch - männlich, weiß, rational, selbstbewusst, eurozentrisch - ist nicht mehr Maß aller Dinge und hat einem nomadischen Subjekt Platz gemacht. Nicht mit sich selbst identisch, kollektiv und kosmopolitisch ist es vielfältig vernetzt - mit anderen Subjekten wie mit Tieren und Dingen" (Rosi Braidotti, Posthumanismus, 2014). In diesem Seminar werden aktuelle theoretisch/philosophische Überlegungen über den Posthumanismus gemeinsam gelesen und diskutiert (vgl. Posthuman Glossary 2018). Darüber hinaus soll allen Seminarteilnehmenden die Möglichkeit gegeben werden, Beispiele aus aktueller zeitgenössischer Kunst im Seminar vorzustellen und hier im Hinblick auf posthumanistische Ansätze zu analysieren. Grundlegende Lektüre von Texten von Rosi Braidotti, Gilles Deleuze und Félix Guattari sowie Donna Haraway wird die Basis des Seminars bilden. Ausblicke in den neuen Materialismus und die Objekt orientierte Philosophie werden angeboten: Aussichten in politische Denksysteme, in denen Materialität neu betrachtet wird.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Abgabetermin 15.03.2019

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude
– 0.105

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische
Ordnungen

Confessional Poetry and the Cold War

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Zeit	Mittwoch, 17.10. bis 30.01. 10:00 bis 12:00
Ort	KWZ - KWZ 0.602

Kommentar

This course will explore the poetry of the 1950s and 1960s that is labelled "confessional" because of a preoccupation with personal matters exceeding even Whitman's, and standing in direct contradiction to Eliot's modernist definition of poetry as "impersonal." The confessional poets we will be dealing with are Robert Lowell, John Berryman, Robert Creeley, Sylvia Plath, Elizabeth Bishop, Allen Ginsberg, Anne Sexton, and—often considered the counter-example to the confessionals—James Merrill. There is much debate over the usefulness of the term and over the poets to whom it might be most usefully applied. Even those who accept the accuracy of the "confessional" label tend to use it disparagingly, declaring the experiment at an impasse by the 1970s, and admonishing certain poets (the lists tend to vary) for their curious mixture of public revelation and private misery. One common objection to the confessional mode is that its "jargon of authenticity" finds resonance not with the general reading public but with an "in group" of readers schooled in writers' workshops and therapy groups. We will take the academic orientation of this "seminar poetry" as a starting point, focusing on confessional poetry's unique combination of personal experience and institutional vocabulary. Of particular concern will be the centrality of trauma and suffering as authorizing elements of lyrical voice. We will also explore the place of the lyric in Cold War society, formations of subjectivity in the post-industrial age, and the role (and possibility) of oppositional aesthetics in the context of consensus politics.

The readings will be provided.

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt agross1@gwdg.de, SEP 1.311

M.Gefo.70

M.Gefo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Hannah Arendt: Statelessness, Totalitarianism, and the Crises of Democracy

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Zeit	Donnerstag, 18.10. bis 31.01. 10:00 bis 12:00
Ort	KWZ - KWZ 0.602

Prüfung wird noch bekanntgegeben

Kontakt agross1@gwdg.de, SEP 1

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

American Naturalism

Dr. Florian Zappe

Zeit	Dienstag, 16.10. bis 29.01., 16:00 bis 18:00
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244

Kommentar

According to literary scholar Donald Pizer, American literary naturalism explores "those qualities of man usually associated with the heroic or adventurous, such as acts of violence and passion which involve sexual adventure or bodily strength and which culminate in desperate moments and violent death. A naturalistic novel is thus an extension of realism only in the sense that both modes often deal with the local and contemporary. The naturalist, however, discovers in this material the extraordinary and excessive in human nature." (Pizer, Realism and Naturalism in Nineteenth-Century American Fiction, p. 10).

In this class we will read key works of that literary tradition, discuss them against the backdrop of their specific cultural and historical context, and explore their philosophical implications. The reading list will include (but is not limited to) texts such as Stephen Crane's *Maggie: A Girl of the Streets* (1893), Frank Norris's *McTeague* (1899), or Jack London's *The Sea-Wolf* (1904). (Please note that this list is tentative and might be subject to change! The definitive reading list will be provided at the beginning of the semester.)

Prüfungsleistung Hausarbeit Abgabetermin 29.03.2019

Kontakt Florian.Zappe@phil.uni-goettingen.de, SEP 1.304

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Hannah Arendt: Statelessness, Totalitarianism, and the Crises of Democracy

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Zeit	Donnerstag, 18.10. bis 31.01. 10:00 bis 12:00
Ort	KWZ - KWZ 0.602

Prüfungsleistung wird noch bekanntgegeben

Kontakt agross1@gwdg.de, SEP 1.

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Feministische Psychoanalyse - ein anderes Verständnis von Geschlecht

Tove Soiland

Zeit und Ort	Freitag 10:00 bis 13:00 14.12.2018 Theologicum -1.110
	Freitag 10:00 bis 18:00 18.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 4.103
	Samstag 10:00 bis 18:00 19.01.2019 KWZ - KWZ 0.609
	Freitag 10:00 bis 18:00 25.01.2019 Theologicum -1.110
	Samstag 10:00 bis 18:00 26.01.2019 Verfügungsgebäude - VG 1.104

Das Seminar versteht sich als Lektüre-Seminar. Das heißt, alle Texte sind von allen Teilnehmenden vorbereitend zu lesen. An den Seminartagen stehen das gemeinsame Erarbeiten des Textverständnisses und die sich daran anschließende Diskussion im Zentrum. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch.

Die Psychoanalyse war für die Entstehung der Feministischen Theorie ein zentraler Referenzpunkt. Liest man Freuds und Lacans Aussagen das Geschlechterverhältnis betreffend nicht als normativ, sondern als Beschreibung der Genese des Patriarchats, stellt dies ein Instrumentarium zur Verfügung, geschlechtliche Machtrelationen in ihrer Tiefenstruktur zu verstehen. So spricht die Psychoanalyse auch nicht von Gender, sondern von sexueller Differenz. Mit ihrem Begriff der sexuellen Differenz fokussiert die Psychoanalyse nicht auf Prozesse der Identifikation und versteht folglich geschlechtliche Positionen auch nicht als Identitäten, sondern als fundamentale Asymmetrie, die den Prozess der Enkulturation strukturiert. Dieses Wissen ist unter dem Einfluss des Gender-Paradigmas und seiner zu einfachen Vorstellung von der "Konstruiertheit von Geschlecht", die heute in den deutschsprachigen Gender Studies vorherrschend ist, verloren

gegangen. Das Seminar geht vor diesem Hintergrund zunächst anhand der älteren feministischen Psychoanalyse-Rezeption diesem anderen Verständnis von Geschlecht nach und leitet in einem zweiten Teil über zu der aktuellen zeitdiagnostischen Auseinandersetzung um Geschlecht, wie sie gegenwärtig im Umfeld der Schule von Ljubljana stattfindet. Hierbei ist die Diagnose einer postödpalen Gesellschaft zentral.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bis 31.03.2019

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

'Money, Money, Money...': The World of Finance in Recent American Fiction and Film

Dr. Vanessa Künnemann

Zeit	Mittwoch, 12:00 bis 14:00 17.10. bis 31.10.
Ort	Jacob-Grimm-Haus - SEP 0.244

Kommentar

"I work all night, I work all day, to pay the bills I have to pay - Ain't it sad; And still there never seems to be a single penny left for me - That's too bad; In my dreams I have a plan - If I got me a wealthy man; I wouldn't have to work at all, I'd fool around and have a ball. Money, money, money - Must be funny - In the rich man's world!"

Thus run the lyrics of Abba's popular song Money, Money, Money of 1976. These lines engage with the idea of money related to work, toilsome endeavor to make it from 'rags-to-riches', dreams, entertainment and pleasure, as well as gendered discourses (here: a female in search of a wealthy man who uplifts her socially). With that, the song introduces a number of issues that are squarely situated in American culture and literature: the significance of finance, economic conditions, and class and their impact on the pursuit of happiness and the American Dream.

This class sets out to discuss 'money' in recent American literature and film, focusing on representations of the (American/ized) world of finance in the culture of the 1980s to the present.

How have the concepts of rags-to-riches and the American Dream been negotiated and developed against the backdrop of politico-economic trends and sociocultural conditions of the period? How exactly have authors and

filmmakers discussed events such as stock market crashes and financial crises of the late 80s and the new millennium? How have the "new economy", yuppie culture, as well the interconnection of art and culture on the one hand, and capitalism and the economy on the other hand been addressed in a variety of texts of these decades? How 'gendered' and 'ethnic' has the representation of money been? And how has it affected the formation of (American) identity?

In order to trace these questions, we will investigate theoretical texts that engage with the interlinkage of culture and finance/capitalism (such as by Pierre Bourdieu or Fredric Jameson) and then relate those to selected writings and films of the 1980s to the present. Discussions of fiction will include Tom Wolfe's *The Bonfire of the Vanities* (1987), Don De Lillo's *Cosmopolis* (2003), Jane Smiley's *Good Faith* (2003), David Denby's *American Sucker* (2004), or Martha McPhee's *Dear Money* (2010). We will most likely analyze *Wall Street* (1987), its sequel *Wall Street: Money Never Sleeps* (2010), and *A Perfect Murder* (1998) as filmic representations of the 'money matter.'

Prüfung Hausarbeit Abgabetermin 29.03.2019

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de SEP 1.307

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

The readings will be provided.

Confessional Poetry and the Cold War

Prüfungsleistung wird noch bekanntgegeben

Prof. Dr. Andrew S. Gross

Kontakt agross1@gwdg.de, SEP 1.311

Zeit	Mittwoch, 17.10. bis 30.01. 10:00 bis 12:00
Ort	KWZ - KWZ 0.602

Kommentar

This course will explore the poetry of the 1950s and 1960s that is labelled "confessional" because of a preoccupation with personal matters exceeding even Whitman's, and standing in direct contradiction to Eliot's modernist definition of poetry as "impersonal." The confessional poets we will be dealing with are Robert Lowell, John Berryman, Robert Creeley, Sylvia Plath, Elizabeth Bishop, Allen Ginsberg, Anne Sexton, and—often considered the counter-example to the confessionals—James Merrill. There is much debate over the usefulness of the term and over the poets to whom it might be most usefully applied. Even those who accept the accuracy of the "confessional" label tend to use it disparagingly, declaring the experiment at an impasse by the 1970s, and admonishing certain poets (the lists tend to vary) for their curious mixture of public revelation and private misery. One common objection to the confessional mode is that its "jargon of authenticity" finds resonance not with the general reading public but with an "in group" of readers schooled in writers' workshops and therapy groups. We will take the academic orientation of this "seminar poetry" as a starting point, focusing on confessional poetry's unique combination of personal experience and institutional vocabulary. Of particular concern will be the centrality of trauma and suffering as authorizing elements of lyrical voice. We will also explore the place of the lyric in Cold War society, formations of subjectivity in the post-industrial age, and the role (and possibility) of oppositional aesthetics in the context of consensus politics.

M.Gefo.90 Praktikum

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs A

Wiebke Grimmig und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 30.11., 12:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 01.12., 10:00 bis 17:00 Uhr, Freitag, 07.12., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	30.11. Verfügungsgebäude - VG 0.111 01.12. KWZ - KWZ 0.606 07.12. Verfügungsgebäude - VG 4.103

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

Professionalisierungsbereich

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgespräches zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die noch keinen Praktikumsplatz haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin
31.03.2019

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104,
wiebke.grimmig@uni-goettingen.de, Oec 1.104

oder

Vorbereitung auf ein Praktikum - Kurs B

Maximilian Blaeser und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 09.11., 12:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 10.11., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 01.12., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	09.11.: Verfügungsgebäude – VG 1.102 16.12.: Theologicum - 0.133 19.01.: ZHG - 1.141

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

Professionalisierungsbereich

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgespräches zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die noch keinen Praktikumsplatz haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, **den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.**

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104
maximilian.blaeser@sowi.uni-goettingen.de, Oec 1.104

M.Gefo.90 Praktikum

Nachbereitung eines Praktikums - Kurs A

Rouven Keller und Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 01.12., 10:00 bis 17:00 Uhr, Samstag, 12.01., 10:00 bis 17:00 Uhr, Sonntag, 13.01., 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort	01.12. Oeconomicum – 1.162 12.01. KWZ – KWZ 0.607 13.01. KWZ – KWZ 0.607

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Professionalisierungsbereich

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf. abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum bereits abgeschlossen haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt rouven.keller@gmx.de, Oec. 1,104,
michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104

Professionalisierungsbereich

abzumelden, wenn Sie am Seminar doch nicht teilnehmen können. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

oder

Nachbereitung eines Praktikums – Kurs B

Michael Gerdes

Zeit	Freitag 11.01., 12:00 bis 17:00 Freitag 18.01., 12:00 bis 17:00 Samstag 19.01., 10:00 bis 17:00
Ort	KWZ – KWZ – 0.607

Wichtige Hinweise zur Anrechenbarkeit:

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika, die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, Freiwilligendienste oder Ähnliches. Pro Studienabschluss (BA/MA) ist im Schlüsselkompetenzbereich zudem nur eines der Module SQ.Sowi.5, SQ.Sowi.15 und SQ.Sowi.25 anrechenbar. Es wird daher dringend empfohlen, die Anrechenbarkeit vor Seminarteilnahme abzuklären. Auskunft kann Ihnen dazu Herr Michael Bonn-Gerdes (michael.bonn-gerdes@sowi.uni-goettingen.de) geben.

Nähere Informationen zur Anrechenbarkeit sind auch unter folgendem Link zu finden: <http://www.uni-goettingen.de/de/formalitaeten-zur-praktikumsanrechnung/441329.html>.

Bemerkung

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt ab dem 01.10.2018 (10 Uhr) ausschließlich über StudIP. Bitte denken Sie auch daran, sich ggf.

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe

BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum bereits abgeschlossen haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Prüfung: Praktikumsportfolio (max. 15 Seiten, unbenotet) Abgabetermin 31.03.2019

Kontakt michael.gerdes@sowi.uni-goettingen.de, Oec. 1,104



M.Gefo.100 Masterforum

Masterforum

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Dienstag, 16.10.-29.01., 12.15 bis 13:45 Uhr
Ort	Theologicum – 0.136

Kommentar

Im Masterforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Kontakt konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de, Verfügungsgebäude
– 0.105

Professionalisierungsbereich